Nr. 166 / 15. Jahrg. Katowice, Montag, den 19. Juni 1933 Einzelpreis 0,30 Złoty

Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche), Bezugspreis: 5.— Złoty

Hitler beim Erfurter SA.-Treffen

Zusammen mit Ministerpräsident Gömbös

(Telegraphische Meldung)

Erfurt, 19. Juni. Schon am frühen Morgen herrschte in der Stadt unter regster Anteilnahme der Bevölkerung lebhafter Verkehr. Aus allen Gegenden rollten zum mitteldeutschen SA.-Treffen Eisenbahnzüge und Lastautos mit SA. und SS. heran. Die Braunhemden, **etwa 50 000 an der Zahl, sammelten sich auf dem Flugplatz.**

— Stabschef Röhm dankte in seiner Ansprache allen Führern und Soldaten für das, was sie in der zurückliegenden Zeit gelöst und geschaffen haben. Alles, was bisher erreicht sei, sei der Lohn ernster Arbeit, unermüdlichen Schaffens und schwerster Opfer. Wenn heute Deutschland ein anderes Gesicht trage als vor einem halben Jahr, so sei dies nicht zuletzt dieser Arbeit zu verdanken. Der Kampf sei nicht beendet. **Die Aufgaben des SA.-Mannes würden nie erfüllt sein. Immer und immer wieder werde das junge Deutschland in seine Reihen kommen müssen, um dort als Nationalsozialist, deutsch, treu, stolz und stark zu werden.**

Nach der Rede des Stabschef Röhm nahm Gruppenführer, Staatsrat Dr. Zunkel die

Weihe der 170 Fahnen

vor.

Kurz darauf landete auf dem Flugplatz die dreimotorige Junkersmaschine D 2201, der unter dem Jubel der Braunhemden der Reichskanzler, der ungarische Ministerprensident Gömbös, der Reichsinnenminister Dr. Frick und Alfred Rosenberg entstiegen. In einem Hotel am Bahnhofsplatz, das von einer dichten Menschenmenge umlagert war, nahm der Kanzler einen kurzen Imbiß ein und begab sich dann in das Rathaus, wo ihm der Ehrenbürgerbrief der Stadt Erfurt überreicht wurde. Der Jubel der Menge war kaum zu beschreiben. Niemand rührte sich vom Platz und ließ sich seine frohe Stimmung nicht verderben, als ein gehöriger Regen niederging. Der

Empfang des Reichskanzlers im Festsaal des altehrwürdigen Erfurter Rathauses

gestaltete sich sehr feierlich. In der Erwiderung auf die Begrüßungsworte des Oberbürgermeisters führte der Kanzler aus, daß er der Einladung der Stadt Erfurt, der er als erster Stadt nach seinem Amtsantritt seinen offiziellen Besuch abstatte, gern Folge geleistet habe. Er sei gerade deshalb gern nach Erfurt gekommen, um an der Stätte, an der vor Jahrzehnten das sozialistische Programm verkündet wurde, dadurch gewissermaßen symbolisch kundzutun, daß es **mit den früheren Machthabern zu Ende sei und daß der Nationalsozialismus die Macht ergriffen habe.** Der Reichskanzler, der Innenminister und der ungarische Ministerpräsident Gömbös trugen sich dann in das Goldene Buch der Stadt ein.

Kurz vor ½1 Uhr begann auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz der

Vorbeimarsch der SA.- und SS.,

vor dem Reichskanzler und seiner Begleitung. Der Vorbeimarsch dauerte fast 3 Stunden.

Um 17 Uhr begann die eigentliche große Kundgebung in der Mitteldeutschen Kampfbahn. Die riesigen Flächen waren überfüllt. Schon kurz vor 16 Uhr mußten die Eingänge gesperrt werden. Tausende fanden keinen Einlaß mehr. Unter nicht endenwollendem Jubel und Heilrufen der begeisterten Menge begann

Reichskanzler Hitler

seine Rede, in der er u. a. ausführte:

„Vor einem Jahre habe ich hier zum ersten Male gesprochen. Es war mitten in der Zeit des großen Ringens um den endgültigen Sieg. Die Oppositionsbewegung der letzten 14 Jahre ist nunmehr zur deutschen Regierungsbewegung und damit zur deutschen Regierungsgewalt emporgewachsen. Damit ist **das erste Ziel eines nunmehr 14jährigen Kampfes** erreicht worden. Das deutsche Volk ist erwacht. (Stürmisches Heil.) Daß dieses Wunder sich vollziehen konnte, verdanken wir der Erkenntnis, daß die

ewige Quelle unserer Kraft nicht im Staate liegt, sondern im Volke selbst.

Wir haben keine Sekunde daran gezweifelt, daß man ein Volk zu seiner Einheit nur führen kann durch eine lebendige Erziehung der Menschen, die gegeneinander in ewigem Hader und Streit standen, denen man eingehämmert hatte, daß es keine Brücke der Versöhnung geben könnte. Wir haben Hunderte und Tausende herausgeholt aus allen Lebensschichten und Stellen; alle die, die sich früher nur mit Haß begegneten und haben ihnen ein Kleid gegeben, sie einer Farbe unterworfen, einer Disziplin unterstellt und in eine gewaltige Organisation gefügt. Wir haben begonnen, sie zueinander zu gewöhnen, so wie man sie vorher auseinandergewöhnt hatte. Wir wissen genau, das ist noch lange nicht vollendet. Allein sie sollen nicht zweifeln, unsere Gegner,

was wir begonnen haben, wir wollen es vollenden.

Wir werden unsere Jugend zu dem erziehen, was wir an ihr sehen wollen, und wenn zwischen unserer Nation veraltete Menschen leben, die da glauben, sie könnten sich nicht mehr umstellen, so werden wir ihnen die Kinder nehmen und zu dem erziehen, was für das deutsche Volk notwendig ist. Diejenigen, die sich diesem Rhythmus des nationalen Lebens nicht fügen zu können glauben,

die heute draußen außerhalb Deutschlands in der übrigen Welt gegen die erwachende Nation vielleicht Widerstand leisten zu können glauben, die werden diesem Volk nicht zu hemmen vermögen.

Auch wir werden nicht die Differenzezn des Lebens aus dem Leben entfernen können, auch wir werden nicht verhindern können, daß ewiger Gewinn oder Verlust die Menschen zerreißt und aufteilt. Aber wir werden diesem Auseinanderreißen des menschlichen Lebens ein größeres Ideal gegenüberstellen. Wir wissen auch, daß wir damit die idealste Voraussetzung schaffen für die deutsche Zukunft. Wenn ihr, meine Kameraden, dieser großen Idee treu bleibt, wird nach aller Macht und nach allen Wirrnissen einmal die Stunde kommen, da die Sonne durch ganz Deutschland leuchten wird (stürmisches Heil), da dieses Volk auch seine

äußere Freiheit

wiedergewonnen haben wird.

Wir haben ein großes Programm vor uns. Ich habe keinen Zweifel gelassen, daß es nicht von heute auf morgen geht. Vier Jahre brauche ich Zeit. Etwas über vier Monate regieren wir jetzt, und wir können mit Stolz sagen:

die Zahl der Arbeitslosen ist um rund 1,2 Millionen zurückgegangen. Wir werden nicht rasten, bis wir das Ziel, die völlige Beseitigung der Arbeitslosigkeit, erreicht haben.

Ich möchte heute und für die ganze Zukunft den allmächtigen Gott um eines bitten, er möge uns nie schwankend werden lassen, er möge uns immer die gleiche Beharrlichkeit geben, dann werden wir alle die Widerwärtigkeiten des Lebens am Ende besiegen. Wir werden in der deutschen Geschichte einmal gelten als diejenigen, die das Ziel setzten und den Marsch in die deutsche Zukunft begonnen hatten.

Und so möchte ich Ihnen denn heute danken für das Vertrauen dieses letzten Jahres. Ich weiß, daß es nicht leicht war, ich möchte danken für die ganze Arbeit und die großen Opfer und bitten, daß Ihr **keine Sekunde nachlaßt in dem Ringen um die große deutsche Zukunft.**

Solange ich lebe, wird mich nur ein einziger Gedanke beseelen. **Aus Arbeitern, aus Bürgern, aus Proletariern, aus Republikanern und Monarchisten, aus Katholiken und Protestanten, aus Angestellten und Beamten, Arbeitnehmern und Arbeitgebern ein deutsches Volk** zu einer unzerreißbaren Einheit zusammenzufügen. Dann wird das eintreten, was wir heute, wie seit 14 Jahren, ersehnen, dann wird kommen die Stunde, in der das deutsche Volk wieder leben wird in einem freien Deutschen Reich, und dann werden wir für unseren Teil die Schuld gesühnt haben, dann wird unsere Generation wieder mit Ruhe sterben können, ohne von unseren Nachkommen angeklagt zu werden wegen dessen, was in unserer Zeit an unserem Volke ge-

Amerika fordert seine Zahlungen

In sehr scharfem Tone

Noten an Frankreich, Belgien und Polen — „Wer garnichts zahlen will muß alles zahlen"

(Telegraphische Meldung)

Paris, 19. Juni. Die amerikanische Regierung hat an die Französische Regierung eine Note als Antwort auf die französische Mitteilung, daß Frankreich die am 15. Juni fälligen Zahlungen nicht leiste, gesandt. **Die amerikanische Regierung stellt darin fest, daß die Französische Regierung es unterlassen habe, ganz oder teilweise die fälligen Zahlungen gemäß dem zwischen den beiden Regierungen bestehenden Schuldenabkommen zu leisten. Die amerikanische Regierung wolle in aller Freimütigkeit die Aufmerksamkeit auf die Fragen lenken, die durch die Tatsache aufgeworfen würden, daß die Französische Regierung die bereits am 15. Dezember 1932 fällig gewesene Ratenzahlung unterlassen habe. Fragen, die nicht gelöst worden seien und über die zwischen den beiden Regierungen nicht einmal Erörterungen stattgefunden hätten.**

Die amerikanische Regierung verfolgt, wie ihr Verhalten in der Stabilisierungs- und Kriegsschuldenfrage erneut gezeigt hat, ganz folgerichtig eine Politik

1. **der Bereitwilligkeit zu internationaler Zusammenarbeit auf Grundlage der Gegenseitigkeit,**
2. **der Ablehnung einseitiger Konzessionen,**
3. **der Verweigerung einseitigen Bruches zweiseitiger Verträge,**
4. **der Dollarstabilisierung, um den früheren freien Wettbewerb zwischen Dollar und Pfund wieder herzustellen.**

Falls England das Pfund nicht in annähernd gleichem Verhältnis zum Dollar wie vor dem Verlassen der Goldparität stabilisieren will, wird Amerika sich auf keinen festen Dollarkurs festlegen.

In der Kriegsschuldenfrage überrascht und befriedigt der

sehr scharfe Ton,

den Unterstaatssekretär Philipps in Roosevelts persönlichem Auftrag Frankreich gegenüber anschlug. Die amerikanischen Noten an Frankreich, Belgien und Polen stellen mit peinlicher Deutlichkeit fest, daß **diese Schuldner ihre vertraglichen Pflichten nicht erfüllten, und zwar zum zweiten Male nicht erfüllten.** Klar ersichtlich ist Roosevelts fester Entschluß, **mit den Staaten, die ihre Dezemberrate nicht zahlen, keinerlei Revision zuzulassen, während er England und Italien eine Revision in Aussicht stellte.** Nach Auffassung Washingtons haben die alliierten Schuldner durch einseitige Kürzung ihrer Zahlungen die Frage keineswegs einer baldigen Lösung nahe gebracht, sondern Kongreß und öffentliche Meinung **erneut stark verstimmt und den Befürwortern strengster Isolierung Wasser auf die Mühlen geliefert.**

Große Bedeutung des ungarischen Besuches

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 19. Juni. Zu dem Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös, der den Reichskanzler auch nach Erfurt begleitet hat, teilt das Außenpolitische Amt der NSDAP. mit:

„Dieser Besuch wurde eingeleitet durch die Ende vorigen Monats unter Führung des Gesandten Daitz nach Ungarn entsandten Delegation. Diese Delegation hatte die Aufgabe, die verfahrenen Handelsbeziehungen zu Ungarn möglichst schnell wieder zu ordnen, was auch überraschend schnell gelungen ist. Durch diesen, mit großer Initiative und gutem Willen von beiden Seiten vorgetragenen Vorstoß gegen das wirtschaftliche Durcheinander ist, wie es scheint, **die ganze Frage der Neugestaltung des Südostraumes in Fluß geraten** und hat, wie der Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös lehrt, die ersten weittragenden politischen Folgen gezeigt. Daß hiervon auch die Verhältnisse in Oesterreich nicht unberührt bleiben können, steht fest. Die wirtschaftliche Vernunft, die bei der Regelung der deutsch-ungarischen Verhältnisse zu Tage tritt, scheint auch bereits beim Abschluß des ungarisch-rumänischen Abkommens vorzuherrschen, was zu weiteren günstigen Ausblicken Anlaß geben darf. Es ist außerordentlich erfreulich, daß die außenpolitischen Aemter der NSDAP. in Berlin und Wien sich soweit in den Dienst einer guten Sache gestellt haben, daß man geradezu von einer Pioniertätigkeit im Sinne einer organischen, alle Teile befriedigenden **Neuordnung in einem der verwickelsten und schwierigsten Teile Zentraleuropas reden kann.**“

Vor Auflösung aller Jugendverbände

(Telegraphische Meldung)

Schwerin, 19. Juni. Bei dem großen Aufmarsch der Hitlerjugend und des Jungvolkes von Mecklenburg-Lübeck vor dem Schweriner Schloß hielt Reichsstatthalter Hildebrandt, von den 15 000 Jungen und Mädels mit einem dreifachen Sieg-Heil begrüßt, eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Hitlerjugend mit ihrem ganzen Leben nur dem Volk und Vaterland zu dienen habe. Unter tosendem Beifall teilte der Reichsstatthalter dann mit, daß in der kommenden Woche in Mecklenburg-Lübeck sämtliche Jugendbünde verboten würden. Auch die sogenannten christlichen Jugendorganisationen hätten **nicht das Recht, an jungen deutschen Menschen staatspolitische und sozialpolitische Erziehungsmethoden zu versuchen.** „Die körperliche Ertüchtigung unserer Jugend und ihre Erziehung zur Volksgemeinschaft, erklärte der Statthalter, **werden wir allein in die Hand nehmen.**“ Darum werden alle Heime und Besitzungen der gesamten Jugendverbände Mecklenburgs und Lübecks der mecklenburgischen Hitlerjugend zur Verfügung gestellt.

Stahlhelmfeier auf dem Schlachtfeld von Fehrbellin

(Telegraphische Meldung)

Fehrbellin, 19. Juni. Zu dem zu Ehren der 258. Wiederkehr des Tages von Fehrbellin vom Stahlhelm auf dem Gelände des ehemaligen Schlachtfeldes veranstaltete Aufmarsch waren sämtliche brandenburger Stahlhelmformationen mit ihren Fahnenkompagnien erschienen, verschiedene Formationen des Landesverbandes Berlin, ferner der Reiterverein Brandenburg, die Stahlhelmmotorradstaffel Brandenburg und das Reichswehrregiment Perleberg und verschiedene Kriegervereine. Im ganzen waren etwa 10 000 Mann aufmarschiert. Auch Vertreter des Landesverbandes Braunschweig waren angetreten. Reichsminister Seldte wies darauf hin, daß der Stahlhelm auf historischem Boden aufmarschiert sei. Wesentlichen Anteil an dem Siege bei Fehrbellin hätten die zusammengerafften brandenburgischen Bauernscharen gehabt, deren harter Wille und starke Nerven Vorbild für den Stahlhelm seien. Der Stahlhelm fühle sich als Erbe der Fehrbelliner Tradition, denn

Tradition, nicht Reaktion wolle der Stahlhelm.

Nicht irgendwelche alten, überlebten Ideen wolle er wieder aufleben lassen — denn das sei Reaktion — sondern er wolle den **guten Geist der Treue und der Gefolgschaft hochhalten und das sei Tradition.** Der Stahlhelm sei bereit, weiterhin alle seine Kräfte für Hindenburg und Hitler einzusetzen, besonders seitdem mit der nunmehrigen Regierungs- und Staatsform ein Vorziel des Stahlhelms erreicht sei, nämlich die Verwirklichung der Volksgemeinschaft und der Durchbruch der soldatischen Idee.

Nach dem Absingen der ersten und vierten Strophe des Deutschlandliedes ergriff Landesführer Moroszowicz das Wort. **Niemand habe ein Recht, an dem neuen Staat, der nicht für seine Entstehung gekämpft habe.** Der Stahlhelm habe sich das Recht erkämpft, an dem Aufbau des heutigen Staates mitwirken zu dürfen. In der Stunde der Gefahr werde auch der Stahlhelm zur Stelle sein.

Auflösung von Stahlhelmformationen in Ostpreußen

(Telegraphische Meldung.)

Treuberg (Ostpreußen), 19. Juni. Die Ortsgruppe des Stahlhelms in Scharyken sowie die Formationen des Stahlhelm in weiteren sechs Ortschaften sind aufgelöst worden, da durch die immer mehr anwachsende Aufnahme kommunistischer und marxistischer Elemente in die Reihen des Stahlhelm die unmittelbare Gefahr einer Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bestehe. Der Ortsgruppenführer des Stahlhelm in Scharyken, Malinka, und der Stahlhelmgeschäftsführer Kelch sind verhaftet worden.

Der Präsident des Preußischen Staatsrates und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, ist wieder nach Genf gefahren, um dort die Interessen der deutscher Arbeitnehmerschaft zu vertreten.

---

schehen ist. Dann werden wir alle in Ruhe die Augen schließen können in dem Bewußtsein, wir haben das unsere getan, und wir haben selbst gekämpft, und wir können damit von uns mit Recht sagen, wir verdienen nunmehr keine Anklage mehr in der deutschen Geschichte, sondern verdienen, daß man uns einst auf die Grabsteine schreibt:

„Sie sind oft rauh gewesen, sie sind hart gewesen, sie waren rücksichtslos, aber sie sind gewesen: Gute Deutsche!

Die Rede des Kanzlers wurde von der Menge mit unendlicher Begeisterung und Enthusiasmus aufgenommen

Reichsregierung ehrt die Romreiter

(Telegraphische Meldung)

Hannover, 19. Juni. Die Stadt Hannover stand am Sonntag im Zeichen der offiziellen Ehrung der siegreichen Romreiter durch die Reichsregierung, die mit einem großen Aufmarsch der SA. aus den vier niedersächsischen Untergruppen verbunden war. Riesige Menschenmassen bewegten sich zum großen Stadion und zu dem benachbarten Turnierplatz, auf dem die offizielle Ehrung der Romreiter durch die Reichsregierung vorgesehen war. Auf der Tribüne sah man u. a. Vizekanzler von Papen, Reichswehrminister von Blomberg, Kultusminister Rust und Justizminister Kerrl.

Reichswehrminister von Blomberg richtete an die siegreichen Romreiter eine Ansprache, in der er ihnen den **Dank der Reichsregierung und der Wehrmacht übermittelte. Der Sieg sei ein Triumph gründlichster Arbeit und unerschütterlichen Siegeswillens gewesen, und das Ergebnis zielbewußter jahrelanger Zusammenarbeit aller** Offiziere und schließlich auch ein Triumph der deutschen Pferdezucht und des deutschen Pferdes überhaupt. Der Reichswehrminister gab dann bekannt, daß Ministerpräsident Göring durch eine Notlandung in Schweden leider verhindert sei, an der Ehrung teilzunehmen. Er teilte aber in seinem Namen mit, daß der Ministerpräsident einen **Preis, den Wotanpreis, der in Hannover ausgetragen werden solle, gestiftet habe.**

Im Anschluß an den festlichen Empfang der Romreiter wurde ein großer **Appell der gesamten SA. von Südhannover-Braunschweig** im Stadion abgehalten. Vizekanzler von Papen, Reichswehrminister von Blomberg, Gauleiter und Kultusminister Rust und der Preußische Justizminister Kerrl waren zugegen. Die siegreichen Romreiter nahmen vor der Tribüne der Ehrengäste Aufstellung, SA.-Gruppenführer Korsemann richtete an sie Worte des Grußes. Unter dem Jubel der Zehntausende verließen die Romreiter dann den Platz. Sodann begrüßte der Kultusminister seine alten Mitkämpfer. Er erinnerte an das Jahr 1925, das Jahr des ersten Appells der niederschlesischen SA. **Damals sei es schwerer gewesen, einen SA.-Mann zu gewinnen als heute 1000.**

Der „Nurmi“ der Weltwirtschaftskonferenz

Es geht um so grimmig ernste und furchtbare Dinge, auf dieser Konferenz im Geologischen Museum von London, daß man gerne in ihren Randbezirken und über ihre Randereignisse lacht. So ist auch das meist belachte und beliebteste Tier von London eine mittelgroße Schildkröte, die der Volkswitz inzwischen Nurmi getauft hat. Sie gilt als Eigentum der Weltwirtschaftskonferenz und wird auch tatsächlich vom Pförtner des Geologischen Museums beherbergt und beköstigt. Vielleicht wird sich nach Schluß der Konferenz ein grimmer Streit unter den Delegierten ergeben, in welchem Lande sie nun endgültig Heimstätte finden soll.

Der Nurmi ist genau genommen heimat- und obdachlos. Und die Art, wie diese wackere Schildkröte zur Weltwirtschaftskonferenz kam, ist ein kleiner Abenteuerroman. Jedenfalls für eine Schildkröte.

Nurmi wurde im Treppenhaus des am Konferenzgebäude liegenden Untergrundbahnhofs aufgefunden. Auf dem Rückenschild hatte der einstige Besitzer des Tieres einen Zettel geklebt, auf dem in schöner Kursivschrift zu lesen stand:

„Ich bin auf dem Wege zur Weltwirtschaftskonferenz. Ich will mich meinen ruhmvollen Kollegen Delegierten anschließen. Dann geht es zur Abrüstungskonferenz. Wenn sie alle in die Hölle gefahren sind, dann werde ich immer noch meinen Panzer besitzen.“

Das Gerücht von der Schildkröte auf dem Wege zur Konferenz verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch London, und bald verstopfte eine große Menschenmenge den Platz vor dem Museum. Ein Bobby — ein Londoner Verkehrsschutzmann — hatte schließlich die Tierliebe und den Humor, der Schildkröte ihren Weg abzunehmen. Er hob sie hoch und brachte sie zum Pförtner des Geologischen Museums.

Dort führt Nurmi, die Schildkröte der Weltwirtschaftskonferenz, vorerst ein behagliches und prominentes Dasein.

Auf Antrag verschiedener Gläubiger ist gegen die Reichsgeschäftsstelle des Bühnenvolksbundes das Konkursverfahren eröffnet und gleichzeitig vom zuständigen Gericht eine Brief- und Telegrammsperre verhängt worden. Gegen die bisherigen Reichsgeschäftsführer ist Strafantrag gestellt worden.

Die 3 Hillmänner und ihre Mädels

5) Roman von Heinz Lorenz-Lambrecht

Henno rafft sich zusammen. Er folgt der weisenden Hand Hillmanns, setzt sich so, daß er Osse im Rücken hat, und das ist für die Unterhaltung von Vorteil, denn Henno hätte im ständigen Anblick von Osses Bild keinen vernünftigen Gedanken fassen können; auch im Rücken quält ihn das lächelnde Ossegesicht noch zur Genüge.

Es war nicht nur Gastfreundschaft, aus der heraus Hillmann Henno zum Mittagbrot bat, er hatte eine kleine Nebenabsicht dabei. Er wollte wissen, mit wem er es zu tun hatte. Er holte Henno jetzt über dessen persönliche Verhältnisse aus. Henno hatte nichts zu verheimlichen und machte überdies aus seinem Herzen keine Mördergrube.

Ab und zu wollte ein flüchtiges Lächeln über Hillmanns Mund zucken. So offen konnte sich nur ein großzügiger Mensch anvertrauen, der ein noch unverbildetes Herz und ungetäuschte Vertrauensseligkeit besaß, von den Machenschaften des Geschäftskampfes noch nicht zermürbt oder zurechtgehämmert war. Hillmann beneidete Henno Sporck um seinen jungen und gesunden Impuls.

Aber er tadelte auch: „Na, mir scheint, es ist höchste Zeit, daß man Sie etwas an die Kandare nimmt. Herr Sporck. Ein Mensch von zweiunddreißig Jahren, der sein Leben bisher einzig und allein im Sport vertrödelt hat. Der Sport hat ja was für sich, aber Menschen wie Sie brauchen wir mit ihrer ganzen Kraft, um das Land wieder hochzuarbeiten“

Henno lächelt vor sich hin. So könnte Osse sprechen, denkt er. Er sieht Joseph Hillmann freimütig an. „Sie haben ganz recht,“ sagt er. Und als jetzt auch um Hillmanns wenig beweglichen Mund ein herzliches Lächeln geht, enträtselt sich für ihn die Aehnlichkeit, die er vorhin suchte: Joseph Hillmann hat denselben weich geschnittenen Mund wie Osse ihn hat.

Diese neuerliche Entdeckung fällt in Henno wie eine Erleuchtung: Osse ist Joseph Hillmanns Tochter! Ueber dieser Entdeckung verliert er eine Zeitlang jede Fassung. Er muß Hillmann einfach anstarren, und je länger er dessen Gesicht ansieht, um so mehr drängt sich ihm jetzt die Aehnlichkeit mit Osse auf.

Das alte Mädchen kommt mit Mokka herein. Henno kann sich von seinem Erstaunen erholen. Joseph Hillmann läßt den Mokka ins Herrenzimmer bringen und erhebt sich von dem Tisch, an dem eine ganze Familie Platz gehabt hätte. Als Henno das Speisezimmer verläßt, zieht das Bild hinter ihm seinen Blick herum. Noch einmal betrachtet er Osse genau. Hillmann bemerkt den Blick und schraubt die Brauen hoch. Henno glaubt sich rechtfertigen zu müssen. „Großartiges Bild. Außerordentlich lebendig...“ Und dann plötzlich: „Die Dame sieht Ihnen sehr ähnlich, Herr Hillmann, wohl Ihre Tochter?“

„Ja,“ sagt Hillmann knapp und preßt den Mund schmal. Als sie im Herrenzimmer stehen, schließt er sofort die Tür, und Osses Bild ist Hennos Augen fürs erste entzogen.

Sie trinken Mokka, rauchen dazu eine Zigarre. Henno tut alles mechanisch. Osse ist Hillmanns Tochter. Dieser Gedanke füllt ihn ganz aus, alles andere ist nebensächlich geworden. Seine Neugier stellt Frage über Frage: Warum hat mir Osse nichts davon erzählt? Warum ist sie nicht bei ihrem Vater? Ist sie durchgebrannt? (Und die erste Begründung schon: Natürlich ist sie durchgebrannt, weil sie zum Film wollte!)

Hillmann, der seine vorige Knappheit vielleicht als Unhöflichkeit empfand, will sie wieder gutmachen. „Meine Tochter reist in der Weltgeschichte umher. Zur Zeit ist sie an der italienischen Riviera. Jedenfalls hab' ich heute eine Karte aus Nervi bekommen.“

Was ist das nun wieder! denkt Henno. Da wäre ich doch wirklich neugierig, ob es Osses Schrift ist. Wozu erzählt er mir übrigens von der Karte?

Hillmanns Stimme kommt aus den zähen Rauchschwaden, in die er sich eingehüllt hat: „Ja, Josephine läßt mich viel allein in der riesigen Wohnung, manchmal kann einem Angst dabei werden.“

In den Worten eben schwang Bitterkeit. Henno sucht Hillmanns Gesicht zu erkennen, aber es ist nur undeutlich zu sehen hinter dem schwimmenden Rauch.

Hillmann erhebt sich mit einem Ruck, er hat mehr zu tun, als schwächlichen Regungen nachzuhängen, überdies ist Arbeit allemal das beste Mittel, um über Trübes hinwegzukommen. Er muß zu einer Konferenz fahren, die Sirene seines Wagens auf der Straße hat schon mehrmals mahnend geschrien.

Auf der Straße verabschiedet er sich von Henno. „Also, ich erwarte Sie morgen früh um neun Uhr im Betrieb draußen. Dann werde ich Ihnen definitiven Bescheid geben,“ sagt er jetzt in sachlichem geschäftsmäßigen Ton, und steigt rasch in seinen Wagen.

Henno geht die Straße hinauf. Sein Denken ist unklar und verworren, Aber der Wunsch in ihm bohrt die Gewißheit unabänderlich fest: Osse ist Joseph Hillmanns Tochter, und wenn er hundert Karten aus Italien bekommen hat! Etwas ist faul im Hause Hillmann! Ich bin nur neugierig, was?“

*

Osse ist vor einer halben Stunde aus Babelsberg zurückgekehrt. Ein Bad hat Staub und Müdigkeit von ihr genommen, sie sitzt jetzt im bequemsten Sessel ihres Wohnzimmers, das mit seinen hell polierten Birkenmöbeln einen Eindruck von Unberührtheit, von Mädchentum macht. Sie wartet auf das Abendbrot.

Osses Mund ist jetzt ganz entspannt, wie es ihr Körper ist, den ein Kimono mit blutroter Grundfarbe umschmiegt das mattgelbe Hell ihrer Haut, die schwarze Haarkappe freuen sich über den Kontrast des bunten Rahmens. Die Beine wachsen aus der blühenden Seide heraus wie zwei schwesterliche Kunstwerke, die auf hochgewölbten Sohlen, eng aneinandergeschmiegt auf dem Teppich ruhen.

Der entspannte Mund wird weicher noch durch ein Lächeln. Das macht, weil sie an Henno denkt Wie niederträchtig es doch von ihr war, ihn so auf den Holzweg zu schicken! Aber sie hat ihren Grund, Versteck mit ihm zu spielen. Diese Wohnung von vier Zimmern in einer stillen Straße in der Nähe des Lützowplatzes ist auch ein Versteck. Es ist recht dreist von ihr, im Herzen von Berlin, wo so sie viel Bekannte und Verwandte hat, als Osse Manhill eine Doppelrolle zu spielen.

Ihre Wirtschafterin bringt das Abendbrot. Aber noch ehe Osse das erste Ei geköpft hat, klingelt es draußen, und gleich darauf stürzt ziemlich atemlos Otti herein. Sie hat verstörte Augen, und aus dem, was sie fürs erste hervorbringt, kann sich Osse nur zusammenreimen, daß sie sich vor Henno Sporck „schrecklich blamiert“ hat, und daß er vom falschen zum richtigen Hillmann gegangen ist.

Osse findet sich sofort mit der neuen Situation ab, nimmt sie sogar von der heiteren Seite. Freilich, sie hat auch nicht die heimlichen Qualen durchzumachen wie Otti, für sie steht kein Lebensglück auf dem Spiel.

Das sagt ihr Otti auch. „Du weißt wohl nicht, was für mich auf dem Spiele steht! Wenn ich daran denke, daß etwas herauskommt... denk doch mal an Vater!“

Osse sieht sie liebevoll an und sagt dann ernst: „Einmal muß es ja doch herauskommen! Darüber waren wir uns von vornherein klar, nicht? Wäre es nicht am besten, deinem alten Herrn reinen Wein einzuschenken?“

Otti hatte zuerst keine Worte, dann sagt sie scheinbar gefaßt: „Wir haben damals eine Dummheit gemacht, Osse. Aber du hast uns überredet, Lex und mich. Du hast so gut verstanden, uns unsere Heimlichkeit als romantisch und zeitgemäß zugleich hinzustellen, als eine amüsante Begebenheit...“

„.... die für uns alle drei einen prickelnden Zauber hatte und noch hat,“ setzt Osse lächelnd hinzu. Dann gibt sie sich Haltung, spannt den Körper, und ihre Stimme klingt zuversichtlich hell: „Gut, ich habe euch in diese Geschichte hineingeritten und werde alles wieder ins rechte Gleis bringen. Darauf kannst du dich verlassen, Otti! Also, du meinst, daß es noch nicht an der Zeit ist, deinen Paps einzuweihen?“

(Fortsetzung folgt.)

SPORT-BEILAGE

Nr. 166 — DER „OSTDEUTSCHEN MORGENPOST“ — 19. Juni 1933

Internationale Schwimmsiege in Brünn

Gleiwitz 1900 in großartiger Form

(Eigene Drahtmeldung.)

Brünn, 18. Juni.

Brünn, 18. Juni. Anläßlich des Internationalen Schwimmfestes des SV. Aegir Brünn starteten am Sonnabend und Sonntag auch eine Anzahl schlesischer Meisterschwimmer mit großartigen Erfolgen. Leider litt das Fest unter der Ungunst der Witterung, da es bei äußerst kaltem Wetter in Strömen regnete und die Wassertemperatur mit kaum 15 Grad sehr zu wünschen übrig ließ. Diese beeinträchtigte auch sehr die Zeiten, trotzdem müssen dieselben als sehr gut bezeichnet werden. Im 100 Meter-Rückenschwimmen siegte der Europameister Gerhard Deutsch-Borussia Silesia-Breslau überlegen in 1:13,6 vor dem Gleiwitzer Hans Richter in 1:16,8. Auch im 200 Meter-Rückenschwimmen war der Breslauer eine Klasse für sich. Mit 18 Sekunden Vorsprung fertigte er in 2:47,2 den Wiener Sdeitz überlegen ab, der 3:05 benötigte. Der Gleiwitzer Wille befand sich in Hochform. Er gewann das 100 Meter-Kraulschwimmen in 1:02,3 vor dem Brünner Schön in 1:04,2. Einen weiteren oberschlesischen Sieg gab es im 200 Meter-Kraulschwimmen durch Hans Richter-Gleiwitz 1900 in 2:27,4, der seinen Vereinskameraden Wille um eine Sekunde hinter sich ließ. Einen harten Kampf lieferten sich in der viermal 200 Meter-Kraulstaffel Gleiwitz 1900 und EWAF. Wien. Erst der Schlußmann der Oberschlesier stellte den Sieg mit 10:28 vor Wien mit 10:29,2 sicher. Im Wasserballspiel feierte Schlesiens Wasserballmeister SV. Gleiwitz 1900 einen glatten 4:2 (2:1)-Sieg über den SV. Aegir-Brünn.

Pokalentscheidung ohne 09

Ratibor 03 siegt in der Vorschlußrunde 1:0

(Eigener Bericht)

Ratibor, 18. Juni.

In der Vorschlußrunde um den Pokal des Landeshauptmanns mußte sich Beuthen 09 als Favorit dem ihm schon in früherer Zeit gefährlich gewordenen Gegner, Ratibor 03, mit 0:1 beugen. Die Ratiborer, die schon nach wenigen Wochen die Arbeit ihres Trainers Mütsch erkennen ließen, spielten in der 1. Halbzeit einen ausgezeichnetn Ball. **Auch die Umstellungen haben sich bestens bewährt. Die Läuferreihe war in der Besetzung Brzinzek, Winkler und rechts als neuen Mann Bartetzko ein Aktivposten für die Mannschaft, der wenig Konkurrenz in Oberschlesien haben dürfte.** Kurpanek im Heiligtum der Beuthener hatte wenig Zeit, müssig zu sein; bei den Qualitäten dieses Torhüters muß der feindliche Sturm etwas kräftiger sein. Gelegenheiten gab es, einige waren sogar totsicher, aber nur einmal schlug es ein! Hildebrand, als Mittelstürmer, setzte eine Bombe auf den Kasten, die Kurpanek bei dem Druck nicht festhalten konnte. Der Linksaußen Drobny war endlich einmal da, und da war es geschehen. Die Beuthener versuchen nun, sich in gleicher Weise zu betätigen, aber der Sturm kann sich weder entfalten noch bei der zeitweise etwas harten, aber durchaus fairen Abwehr nicht durchsetzen. Die Einheimischen liegen immer wieder vorn, mit etwas Glück hält das Verteidigerpaar Motzek/Malik I mit Hilfestellung des Schlußmannes bis zur Halbzeit dem Druck stand und das Tor rein.

Die zweiten 45 Minuten zeigen ein anderes Bild. Das leichte Rieseln vom Himmel hat sich allmählich zu einem ganz ausgewachsenen Regen verdichtet, der Boden wird schwerer und schwerer, der Ball nimmt an Gewicht zu, die Schläge werden unsicher. Jetzt tritt die Routine der Beuthener stark in Erscheinung. Ihr flüssiges Kombinationsspiel läßt sie mit ihren Kräften weit besser haushalten als der Gegner, der bei der Abwehr doppelt so viel zu tun hat. Die Gäste belagern in gewissen Abständen, bei denen auch die Ratiborer bei flotten Durchbrüchen gefährliche Dinger drehen, minutenlang das Revier von Krawietz. Aber es wird nichts. Zu sachte und zu ungenau sind die Schüsse. Auch die reichlichen Strafstöße, hier und da, führen zu keinem buchungsfähigen Erfolge. 20 Meter vor dem Ziel setzt Geisler wieder einmal zu einem seiner gefährlichen Schüsse an, scharf und genau in die Ecke — Ausgleich — nein, in elegantem Sprunge pariert der Tormann, stürzt dem abspringenden Balle nach und hält ihn fest. Wenige Minuten später, geraderüber, ist die Luft noch viel dicker. Eine Flanke von links, der Halbrechte steht frei, Kurpanek allein, Schuß in die linke obere Ecke. Kurpanek kann den Ball nicht mehr erreichen, da ist die Latte. Ein schwarzer Fleck zeigt deutlich an, in welcher Richtung 10 Zentimeter tiefer das 2. Tor sitzen sollte. 03 zieht nun, um den schwer erkämpften Sieg sicherzustellen, die beiden Halbstürmer in die Verteidigung zurück. Gegen diese Wand gibt es nun nichts mehr zu bestellen, trotzdem Geisler, der durch großen Fleiß und Kampfesmut angenehm überrascht, immer noch verbissen auf den Ausgleich hinarbeitet.

Die Ratiborer werden hoffentlich auf dem jetzt richtig eingeschlagenen Wege weiter schreiten und diesem und jenem ihrer Spieler noch etwas mehr Aktivität im Interesse des Ganzen beibringen. Das Publikum, das bis zum Schluß eisern aushielt, war sichtlich zufrieden. Der Schiedsrichter genügte, wenn auch einige seiner Entscheidungen wenig überzeugten.

Vorwärts-Rasensport hochüberlegen

9:0-Niederlage der Sportfreunde Neiße

Bei strömendem Regen hatten sich nur 500 Zuschauer eingefunden. Gleiwitz trat zwar mit 6 Ersatzleuten an, doch wirkte sich dies in keiner Weise aus. In der ersten Halbzeit spielten die Gäste mit größter Energie und erzielten in kurzen Abständen 6 Tore, während zwei weitere Treffer wegen Abseits nicht gegeben wurden. Nach dem Wechsel spielten die Gleiwitzer sehr verhalten, da der Platzverein eine harte Note ins Spiel brachte. Das Spiel wickelte sich aber auch jetzt mehr in der Hälfte der Neißer ab.

Kein Ruhmesblatt für OS.

Gleiwitz verliert sogar 0:4

Neuer Breslauer Fußballsieg

(Eigene Drahtmeldung)

Breslau, 18. Juni

Nach dem 5:2-Sieg gegen Beuthen am Donnerstag errang die Breslauer Stadtmannschaft am Sonntag auch gegen die Vertretung von Gleiwitz einen klaren 4:0 (2:0)-Sieg. Die Begegnung fand bei denkbar schlechtem Wetter vor etwa 2000 Zuschauern im Rahmen des Breslauer Johannisfestes statt. Auf dem etwas kleinen Platz konnten sich die Mannschaften nicht so recht entwickeln, doch gab es immerhin ein sehr interessantes Spiel. Die Gleiwitzer stützten sich nur auf die Spieler des VfB. Gleiwitz, die durch Kapusta (VfR.) und Marx (Germania) verstärkt waren. Die Meisterelf Vorwärts-Rasensport Gleiwitz mußte im Pokalspiel antreten, sodaß sie keine Spieler abgeben konnte. Die Gleiwitzer hielten sich noch recht gut und hätten zumindest ein Ehrentor verdient. **Ausgezeichnet hielt Hullin im Tor und der junge rechte Verteidiger Pawlik II (VfB.) war sehr gut.** Die Läuferreihe arbeitete zeitweise zu stark auf Deckung und vernachlässigte meistens den Aufbau. Im Sturm klappte es nach einer Umstellung in der zweiten Spielhälfte etwas besser, doch waren alle Stürmer reichlich schußunsicher, und unentschlossen. Die Breslauer liefen nicht ganz zu der Form auf, wie beim Beuthener Spiel. Besonders der Mittelstürmer Schwieder versagte fast völlig und ließ jede Ballverteilung vermissen. Im allgemeinen wurde auch zu wenig geschossen. Die Läuferreihe war wieder der beste Teil der Mannschaft und war in Aufbau und Deckung gleichermaßen gut. In der Verteidigung wurde gute Störungsarbeit geleistet und Wenzel im Tor hielt, was zu halten war.

In der ersten Viertelstunde sind die Breslauer leicht überlegen, doch im Sturm fehlt das Verständnis und die Gleiwitzer Verteidigung arbeitet sehr gut. Die linke Seite der Gleiwitzer leitet **einige Angriffe ein, die aber zu nichts führen.** In der 27. Minute läßt Hullin einen Schuß von Schwieder durch die Beine rollen, fängt aber den Ball noch, sodaß der Schiedsrichter das abgepfiffene Tor zurücknehmen muß. In der 36. Min. verschuldet der rechte Läufer der Gleiwitzer einen Handelfmeter, den Rossa sicher zum ersten Tor verwandelt. Zwei Minuten später spielt sich Radwan gut durch, gibt an Rossa, der an Schwieder weiterleitet Im Fallen sendet Schwieder zum 2:0 ein. Kurz vor der Pause scheidet Pawlik I wegen Nasenbeinbruches aus und Jonda tritt ein. Nach dem Wechsel haben die Gleiwitzer umgestellt und gestalten jetzt den Kampf etwas offener. Die Gleiwitzer haben auch einige gute Chancen, die sie aber nicht auszunützen verstehen. In der 23. Minute gibt Opitz geschickt an Rossa, der zum dritten Tore einsendet. Drei Minuten darauf flankt Wierschin sehr schön vor das Tor, Radwan köpft unhaltbar ein. Mit dem 4:0 begnügen sich die Breslauer und zum Schluß kommen die Gäste stark auf, doch gelingt es ihnen nicht, das verdiente Ehrentor zu erzielen, da die Stürmer vor dem Tore unfähig sind. Das Eckenverhältnis war sonderbarerweise 10:4 für **Gleiwitz.**

Deutscher Wasserballsieg über Holland

5:2 glatt gewonnen

(Eigene Drahtmeldung.)

Rotterdam, 18. Juni.

Zum 7. Male standen sich am Sonntag die Nationalmannschaften von Holland und Deutschland im Wasserball-Länderkampf gegenüber. Das in Rotterdam ausgetragene Spiel endete ebenso, wie alle vorausgegangenen, mit einem Siege der deutschen Farben mit 5:2 (1:1) setzten sich unsere Vertreter glatt durch. Für den verhinderten Hannoveraner Gunst spielte Döpper, Barmen, in der Verteidigung. Die deutsche Mannschaft fand sich anfänglich nicht ganz zusammen. Dem durch Schulz, Magdeburg, erzielten Führungstor folgte, als der Düsseldorfer Verteidiger Meyer herausgestellt war, der Ausgleich der Holländer. Nach dem Seitenwechsel hatten unsere Abgesandten dann das Uebergewicht. Zwar gingen die Holländer zunächst, als sich Döpper nicht im Wasser befand, in Front, dann konnten sie aber das Tempo nicht mehr halten. Schuz (2), Rademacher und Döpper stellten das Ergebnis auf 5:2. In der deutschen Mannschaft lieferte der Tormann Richter von Weißensee 96 eine gute Partie.

Berger vor Jonath

Sievert in Form

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 18. Juni.

Der SC. Charlottenburg brachte am Sonntag sein diesjähriges internationales Leichtathletiksportfest zur Durchführung. Leider erschienen nicht nur von den gemeldeten Ausländern, sondern auch von bekannten deutschen Athleten mehrere nicht am Start. Die größte Enttäuschung für die Zuschauer aber war das Nichtantreten von Jonath, Bochum, im 100-Meter-Lauf gegen den schnellen Holländer Berger. Jonath war zwar zur Stelle, er erklärte aber, nur über 200 Meter laufen zu wollen. In seiner Abwesenheit hatte der Holländer Berger keine große Mühe, die Bochumer Borchmeyer und Bent in der außergewöhnlich guten Zeit von 10,6 Sekunden zu schlagen. Im 110-Meter-Hürdenlauf schieden Welscher, Frankfurt, und Facelli, Italien, durch Sturz vorzeitig aus. Der langbeinige Italiener Valli hatte nun keine Mühe, den Berliner Langwald zu halten. Im 400-Meter-Lauf lagen Imhoff vom Polizei-SV., Voigt vom Deutschen SC. und der Italiener Carolini 100 Meter vor dem Ziele auf gleicher Höhe. Imhoff hatte die größten Reserven und gewann in der guten Zeit von 449,5 Sekunden vor Voigt. Eine große Ueberraschung gab es im 1000-Meter-Lauf durch den Sieg von Puchat, Oldensloh, der fünf Meter vor dem Ziele an Kaufmann, Hannover, vorbeikonnte, der seinerseits den zu früh spurtenden Italiener Furia sicher auf den dritten Platz verweisen konnte. Dr. Peltzer wurde nur Vierter, Wichmann vom SCC. und Abraham vom Polizei-SC. gaben vorzeitig auf. Zur Begegnung Berger — Jonath kam es erfreulicherweise über 200 Meter. Der Deutsche Meister trat energisch an und sicherte sich einen Vorsprung von zwei Meter, ließ dann aber stark nach und wurde von Berger noch sicher geschlagen, obwohl er sich eigens für diesen Lauf geschont hatte. Beachtlich noch die Leistung von Sieverts, Hamburg, im Kugelstoßen mit 15,89 Meter, der auch das Diskuswerfen mit 46,73 Meter gewann. Sieger im Speerwerfen wurde der Charlottenburger Stöck mit 43,84 Meter.

Deutschlands Olympiavierer in Front

Berliner Ruder-Club siegt im Kaiser-Vierer vor Italien

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin-Grünau, 18. Juni.

Der Berliner Rudersport hatte am Sonntag einen seiner größten Tage in Grünau. Der Tag sollte die Entscheidung des Kaiser-Vierers bringen, jenes Rennens, in dem der Olympiavierer des italienischen Vereins Libertas von Capo d'Istra an dem Berliner Ruder-Club, seinem Bezwinger von Los Angeles, Vergeltung nehmen wollte. **Die Italiener verblüfften wieder durch ihren kurzen, schnellen Schlag,** aber obwohl sie im 52er-Schlag vom Start zogen, war der Club mit seiner langen Wasserarbeit doch im Vorteil. Er führte bald mit einer Viertel Länge vor Italien, dem Amicita und R. K. Am Wannsee folgten. Nach 1000 Meter betrug der Vorsprung eine halbe Länge. Die anderen beiden Boote hatten mit dem Rennen nichts mehr zu tun. Es entwickelte sich zwischen den beiden ersten Booten ein Kampf von ungeheurer Spannung. Wie ein Orkan fegten die Clubrufe der Zuschauer über das Wasser. Die Italiener rückten zwar etwas auf, aber die famos arbeitende Mannschaft des Berliner Ruder-Clubs riß schließlich nach grandiosem Endspurt mit einer Viertellänge unter dem stürmischen Beifall der Zuschauer den Sieg an sich. Er hat damit den seit 1880 ausgetragenen Kaiser-Preis zum 9. Male gewonnen.

---

100 Meter in 13,4 Sek., Hochsprung 1.55 Meter

Hervorragende Ergebnisse beim Blindensportfest

Schon im Vorjahre konnte der Berliner Blinden-SV. v. 1928 ein Sportfest ausrichten und dabei unter Beweis stellen, daß es erfreulicherweise gelungen ist, die Blinden in die Sportbewegung einzugliedern. Besonders verdient hat sich dabei Sportlehrer Breitkopf gemacht, der mit ganzem Herzen bei diesem guten Werk ist. Bei der diesjährigen Veranstaltung gab es sogar einen Sechskampf zwischen dem Blinden-SV. und der Staatlichen Blindenanstalt Steglitz. Je fünf Vollblinde und fünf praktisch Blinde kämpfen im 100-Meter-Lauf, Weitsprung aus dem Stand und mit Anlauf, Hochsprung, Kugelstoßen und Schleuderballwerfen um den Sieg. Der Blinden-SV. siegte mit 2983:2863 Punkten. **Es wurden dabei Leistungen erzielt, die man kaum für möglich hätte halten können.** Ein praktisch Blinder sprang 5,16 Meter weit und 1,55 Meter hoch. Im 100-Meter-Lauf siegte ein Vollblinder in 13,4 Sek., ein anderer Vollblinder sprang 4,97 Meter weit. Im Kugelstoßen wurden 7,73 Meter erzielt, im Schleuderballwerfen 35,40 Meter.

Wegner in Rekordnähe

(Eigene Drahtmeldung.)

Halle, 18. Juni.

Der deutsche Rekordmann im Stabhochsprung Gustav Wegner, Halle, vollbrachte bei den in Halle ausgetragenen Meisterschaften des Saalegaues eine ausgezeichnete Leistung. Wegner übersprang 4,10 Meter glatt und blieb damit nur mit **zwei Zentimeter unter seinem eigenen Rekord.**

Leichtathletik-Meisterschaften in Beuthen und Gleiwitz

(Eigener Bericht)

Stabhochsprung-Rekord in Beuthen

Beuthen, 18. Juni.

Der Gau Beuthen im Oberschlesischen Leichtathletikverband trug unter sehr starker Teilnahme seiner Aktiven seine diesjährigen Gaumeisterschaften in der Hindenburg-Kampfbahn aus. Obwohl das kalte, regnerische Wetter gerade für leichtathletische Wettkämpfe sehr ungünstig war, zeigten sich die Beuthener DSB.-Sportler in guter Form und erzielten auch achtbare Leistungen und Ergebnisse. Besonders hervorzuheben ist die Stabhochsprungleistung von 3,40 Meter, die der talentierte Orlowski vom SC. Oberschlesien übersprang, womit er gleichzeitig **eine neue oberschlesische DSB.-Bestleistung** aufstellte. In den übrigen Wettbewerben zeigten sich die Polizeisportler mehr oder weniger überlegen, denn nicht weniger als 10 von den 16 ausgeschriebenen Männerwettbewerben wurden ihre Beute. Besonders deutlich war die Ueberlegenheit der Polizisten in den beiden Kurzstrecken. Beide Läufe wurden von dem spurtschnellen Polizisten Kotz, jedesmal vor seinem Vereinskameraden Urbainski in den sehr schnellen Zeiten von 10,9 Sek. (!) bezw. 23,4 Sekunden, gewonnen. Auch den Sieg im 400-Meterlauf ließ sich der Polizist Urbainski nicht entgehen, der trotz heftigen Gegenwindes leicht überlegen in 55,4 Sekunden siegte. In den längeren und Mittelstrecken waren dann die Polizisten auffallend schwach, und auch die Läufer des SC. Oberschlesien wurden hier überraschend geschlagen. Die erste Rolle spielte in diesen Läufen der überaus zähe Prox vom Reichsbahnsportverein. Einen Außenseitersieg gab es im 1500-Meterlauf, wo der junge vielversprechende Sollich vom SV. Dombrowa in der Schlußrunde an dem wieder das Feld anführenden, aber schon sichtlich ermüdeten Prox vorbeiging und etwa 10 Meter vor diesem und dem SCVer Habel das Zielband riß. In den Würfen und in den Sprungwettbewerben dominierten dann wieder die Polizeisportler.

Ergebnisse:

Männer:

100 Meter: 1. Kotz, Polizei 10,9 Sek.; 2. Urbainski, Polizei 11 Sek., 3. Ostarek, SC. Oberschlesien 11,4 Sek. **200 Meter:** 1. Kotz, Polizei 23,4 Sek.; 2. Urbainski, Polizei 23,8 Sek., 3. Ostarek, SC. Oberschlesien 24,5 Sek. **400 Meter:** 1. Urbainski, Polizei 55,4 Sek.; 2. Lattka, Polizei 56,4 Sek.; 3. Schastok, SC. Oberschlesien 58,6 Sek. **800 Meter:** 1. Prox, Reichsbahn-SV. 2:08 Min.; 2. Lattka, Polizei 2:10 Min.; 3. Wieja, SC. Oberschlesien 2:11,1 Min. **1500 Meter:** 1. Sollich, SV. Dombrowa 4:33,4 Min.; 2. Prox, Reichsbahn-SV. 4:38,1 Min.; 3. Habel, SC. Oberschlesien 4:41,1 Min. **3000 Meter:** 1. Prox, Reichsbahn SV. 9:35 Min.; 2. Kachel, Reichsbahn-SV. 9:47 Min.; 3. Wrobel, Karsten-Centrum 10:16 Min. **110 Meter Hürden:** 1. Bilewitz, SC. Oberschlesien 17,8 Sek.; 2. Hildebrandt, Polizei, 3. Gaida, SC. Oberschlesien. **4mal-100-Mtr.-Staffel:** 1. Polizei I. 46,4 Sek.; 2. Polizei II. 48,2 Sek.; 3. Polizei III. 49,5 Sek. **3mal 1000 Meter:** 1. SC. Oberschlesien 8:50,5 Min.; 2. Reichsbahn II. 9:06 Min.; 3. Reichsbahn I. 9:07,3 Min. **Kugelstoßen:** 1. Fandrey, Polizei 11,54 Meter; 2. Schibalski, Reichsbahn-SV. 11,25 Meter; Wodak, Reichsbahn-SV. 11,06 Meter. **Diskuswerfen:** 1. Kaluza, Polizei 34,48 Meter; 2. Schibalski, Reichsbahn-SV. 32,24 Meter; 3. Orlowski, SC. Oberschlesien 30,55 Meter. **Speerwerfen:** 1. Fandrey, Polizei 67 Meter; 2. Kaudyna, Polizei 63 Meter; 3. Woidak, Reichsbahn-SV. 61 Meter. **Hochsprung:** 1. Pech, Polizei 1,59 Meter, 2. Orlowski, SC. Oberschlesien 1,59 Meter; 3. Schastok, SC. Oberschlesien 1,59 Meter (durch Rechen entschieden). **Weitsprung:** 1. Fandrey, Polizei 5,88 Meter; 2. Kowarsch, Polizei 5,65 Meter; 3. Czebania, Polizei 5,62 Meter. **Stabhochsprung:** 1. Orlowski, SC. Oberschlesien 3,40 Meter (Neuer Oberschlesischer DSB.-Rekord); 2. Pech, Polizei 2,80 Meter.

Frauen:

100 Meter: 1. Frl. Cichos, SC. Oberschlesien 13,8 Sek.; 2. Frl. Skiba, Reichsbahn-SV. 13,8 Sek. (Brustweite zur.) **Hochsprung:** Frl. Skiba, Reichsbahn-SV. 1,31 Meter; 2. Frl. Schaffranietz, Reichsbahn-SV. 1,31 Meter. **Weitsprung:** 1. Frl. Cichos, 4,66 Meter; 2. Frl. Skiba, Reichsbahn-SV. 4,35 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Frl. Cichos, SC. Oberschlesien 8,65 Meter; 2. Frl. Skiba, Reichsbahnsportv. 8,18 Meter. **Diskuswerfen:** 1. Frl. Hein, SC. Oberschlesien 29,18 Meter; 2. Frl. Skiba, Reichsbahn-SV. 25,40 Mtr.

Jugend A:

100 Meter: 1. Kaczmarcz- SCV. 12,2 Sek. **1000 Meter:** 1. Nowak, 3:04,4 Min. **Kugelstoßen:** 1. Kaczmarcz, SCV. 13,01 Meter. **Keulenweitwurf:** 1. Kaczmarcz, SCV. 61 Mtr. (!) **4mal-100-Meter-Staffel:** 1. SC. Oberschlesien, 50,01 Sek. **Hochsprung:** 1. Glagla, 09, 1,45 Meter.

Gute Leistungen in Gleiwitz

Gleiwitz, 18. Juni.

Die Gaumeisterschaften fanden unter ungünstigen Verhältnissen statt. Während der Kämpfe herrschte trübes, regnerisches Wetter, so daß sämtliche Staffelläufe ausfallen mußten. Die einzelnen Konkurrenzen waren gut besetzt, es wurden auch trotz des kalten Wetters gute Leistungen erzielt.

Ergebnisse:

Männer: 100 Meter: Koska, Vorw.-Rasensport, 11,5 Sek.; Kierstein, Vorw.-Rasensp., 11,6 Sek.; Rother, Polizei Gleiwitz, 11,8 Sek. **800 Meter:** Pittlyk, RSV. Gleiwitz, 2:13,5 Min.; Weiß, Vorw.-Rasensport, 2:14,0 Min. **3000 Meter:** Habrecht, Deichsel, 6:36,0 Min.; Plaskey, Deichsel, 10 Min. **Weitsprung:** Stark, Vorwärts-Rasensport, 6,36 Meter; Muschik, Hindenburger SV., 6,36 Meter. **Hochsprung:** Preuß, Deichsel, 1,56 Meter; Pentschio, Polizei Gleiwitz, 1,51 Meter. **Dreisprung:** Pawusch, RSV. Gleiwitz, 12,63 Meter; Czudey, Polizei Hindenburg, 12,35 Meter. **Diskuswerfen:** Rattke, Polizei Hindenburg, 32,25 Meter; Petschik, Vorwärts-Rasensport, 32,08 Meter. **Kugelstoßen:** Rattke, Polizei Hindenburg, 12,09 Meter; Offczocz, Polizei Gleiwitz, 11,21 Meter. **Speerwerfen:** Jonda, Vorw.-Rasensport, 49,35 Meter; Hasenberg, Hindenburger SV., 43,03 Meter. **Hammerwerfen:** Rattke, Polizei Hindenburg, 30,88 Meter; Porombka, RSV. Gleiwitz, 30,54. **Keulenwerfen:** Jonda, Vorw.-Rasensport, 66,80 Meter; Winkler, Polizei, Gleiwitz, 65,20 Meter. **Frauen: 100 Meter:** Lowak, Polizei, Gleiwitz, 15,5 Sek.; Foreita, Vorw.-Rasensport, 15,8. **Diskuswerfen:** Lorek, Deichsel, 22,83 Meter; Ganczarczyk, Vorw.-Rasensport, 22,83 Meter. **Kugelstoßen:** Hippe, Polizei Gleiwitz, 7,80 Meter; Scherpe, Polizei Gleiwitz, 7,17 Meter. **Speerwerfen:** Lowak, Polizei Gleiwitz, 21,68 Meter; Hippe, Polizei Gleiwitz, 20,24 Meter. **Schlagballweitwurf:** Hippe, Polizei Gleiwitz, 54,70 Meter; Lowak, Polizei Gleiwitz, 54 Meter. **Weitsprung:** Birka, Polizei Gleiwitz, 4,38 Meter; Foreita, Vorw.-Rasensport, 4,30 Meter. **Jugend A: 100 Meter:** Gisa, RSV. Gleiwitz, 13,1 Sek. **Diskuswerfen:** Smolka, RSV. Gleiwitz, 34,53 Meter. **Kugelstoßen:** Gaida, Hindenburger SV., 12,90 Meter. **Weitsprung:** Frühauf, RSV. Kandrzin, 5,89 Meter. **Jugend B: 100 Meter:** Przybilla, Deichsel, 13,9 Sek. **Weitsprung:** Przybilla, Deichsel, 5,02 Meter. **Kugelstoßen:** Pelka, Polizei Gleiwitz, 8,58 Meter.

Autopanne verhindert Start der Gleiwitzer

Neue Meister im Ringen und Gewichtheben

Neuer südostdeutscher Rekord durch Malek, Beuthen

(Eigener Bericht)

Der Kraftsportverein „Eiche" Neustadt feierte sein 10jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wurden die Oberschlesischen Meisterschaften diesmal in Neustadt ausgetragen. Am Sonnabend fand die Verbandssitzung des Oberschlesischen Schwerathletik-Verbandes statt. Hauptpunkte der Tagesordnung waren die Gleichschaltung des Vorstandes sowie die Einführung des Wehrsports. Als 1. Vorsitzender und Geschäftsführer wurde Wollnik, Neustadt, einstimmig gewählt. Dieser wiederum ernannte gemäß der Führerbestimmungen zum 2. Vorsitzenden Stafezius, Neiße, und zum Sportwart Plotzitza, Beuthen, zum Box- und Jugendwart Wieczorek, Ratibor. Der Wehrsport wurde den Vereinen zur Einführung empfohlen.

Am Sonntag wurden die Meisterschaften im Ringen und Gewichtheben ausgetragen. Leider fehlten die besten Ringer aus Gleiwitz, die mit ihrem 30-Mann-Transport infolge einer Autopanne auf der Strecke liegen geblieben waren. Es gab demnach eine Reihe neuer Meister. Bemerkenswert ist, daß im Gewichtheben ein neuer südostdeutscher Rekord aufgestellt wurde. Der bisherige Rekordhalter, Malek, Beuthen, steigerte im einarmigen Reißen die bisherige Leistung von 155 Pfund auf 160 Pfund. Die Ergebnisse waren:

Männer-Gewichtheben: Bantamgewicht: Przyrzal (Germania Hindenburg) 395 Pfd., Federgewicht: Kruppa (Ost Hindenburg) 420 Pfd., Leichtgewicht: Froch (Germania Hindenburg, 480 Pfd., Mittelgewicht: Janus (06 Beuthen) 480 Pfd., Halbschwergewicht: Sowa (Germania Hindenburg) 475 Pfd., Schwergewicht: Malek (06 Beuthen) 565 Pfd.

Männer-Ringen: Bantamgewicht: Stadwilla, Schomberg, Federgewicht: Modlich, 06 Beuthen, Leichtgewicht: Wrzozallek, Schomberg, Weltergewicht: Sczesny, Ost Hindenburg, Mittelgewicht: Kischel, Germania Hindenburg, Halbschwergewicht: Banisch, Germania Hindenburg, Schwergewicht: Lepschy, 06 Beuthen.

Jugend-Gewichtheben: Halbschwergewicht: Mihatsch, Neustadt, 290 Pfd., Leichtes Schwergewicht: Skubny, Ost Hindenburg, 270 Pfd.

Jugend-Ringen: Leichtgewicht: Grundei, Biersdorf, Mittelgewicht: Hellfeuer, Dt. Wette.

Glänzender Verlauf des Dombrowa-Stiftungsfestes

(Eigener Bericht)

Dombrowa, 18. Juni

Aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens hatte der SV. Dombrowa ein umfangreiches sportliches und unterhaltendes Programm zusammengestellt, das am Sonnabend und Sonntag reibungslos abgewickelt werden konnte. Unter Mitwirkung der nationalen Verbände an den verschiedenen Veranstaltungen gestaltete sich das Stiftungsfest zu einem Ereignis, an dem alle Teile der Bevölkerung regsten Anteil nahmen. Dank der vorzüglichen Organisation klappte alles wie am Schnürchen. Als Auftakt zu dem Festprogramm stieg am Sonnabend ein Spiel zwischen den Alten Herrenmannschaften von SV. Dombrowa und Beuthen 09. In der eigenen Höhle gelang es diesmal Dombrowa die Gäste mit 2:1 zu schlagen und damit Revanche für die letzte erlittene Niederlage zu nehmen.

Das Sonntagsprogramm wurde mit Wecken und anschließendem Kirchgang eingeleitet. In dem nun folgenden Fußballspiel zwischen einer Jugendmannschaft von Bobrek gegen Dombrowa blieb die Elf des Gastgebers mit 4:3 glücklicher Sieger. Das Vormittagsprogramm beendete ein Treffen zwischen der Reservemannschaft von Dombrowa gegen eine gleiche des SV. Karf. Auch in diesem Spiel gelang es den Einheimischen, mit 3:0 siegreich zu bleiben. An dem Festzug, der erfreulicherweise eine recht zahlreiche Beteiligung aufwies, beteiligten sich u. a. auch sämtliche Militärvereine. Mit Musik ging dann der Festzug nach dem Sportplatz, wo der erste Vorsitzende, Obersteiger Sobei die Begrüßungsrede hielt. Er führte u. a. aus, daß die jetzige Regierung gewillt sei, den Sport als wichtiges Erziehungsmittel nach Kräften zu fördern und schloß mit den Worten: **Alles für die Jugend, alles für Deutschland.** Vor dem Hauptspiel des Tages trafen sich die Hockeymannschaften von Beuthen 09 und dem HC. Oberschlesien. Leider brachten die 09er eine unnötige Härte ins Spiel, so daß drei Spieler vom HC. Oberschlesien mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Das Spiel wurde sehr flott und abwechslungsreich durchgeführt und endete unentschieden 2:2.

In dem nun folgenden Treffen standen sich der B-Klassenneuling SV. Karf und die erste Mannschaft des SV. Dombrowa gegenüber. Die Gäste spielen bedeutend schneller und eifriger, und es gelingt ihnen auch durch den Halbrechten in Führung zu gehen. Bis zur Pause erzielt Karf noch einen Treffer. Trotz bester Abwehr der Dombrowaer Verteidigung fallen noch weitere Tore. Einen Alleingang beschließt Watolla mit schönem, für den Tormann unhaltbarem Schuß. Wenige Minuten nach der Pause gelang es Dombrowa das Ehrentor zu erzielen. Doch die Freude über diesen Erfolg dauerte nicht lange. Der Rechtsaußen verwandelte eine Flanke des Innensturmes und stellte damit das Endergebnis her. Der beste Mann am Platze war der Gästetormann Hawel. In der Siegermannschaft gefielen ferner der Mittelstürmer Watolla sowie der Halbrechte. Bei den Einheimischen war die Hintermannschaft noch der beste Teil. Der Sturm spielte viel zu unentschlossen. Besonders schwach und kopflos spielten wieder einmal der Halbrechte Spendel sowie der Linksaußen Laschitza. Der Sieger aus diesem Treffen erhielt einen Lorbeerkranz.

Mit diesem Treffen war der sportliche Teil des Programms erledigt. Der Abend vereinigte alle Teile zu einem gemütlichen Beisammensein. Langjährigen, um den Verein besonders verdienten Mitgliedern wurden Ehrenpreise überreicht. Obersteiger Sobel ergriff das Wort und dankte allen Mitwirkenden für das gute Gelingen dieser Veranstaltung. Im Namen des Oberschlesischen Fußballverbandes und des Leichtathletikverbandes sprachen die Gauvorsitzenden Hesse und v. Hagens den Wunsch aus, daß dem Spiel- und **Sportverein Dombrowa noch viele Jahre wertvol**len Schaffens zum Wohle der deutschen Jugend beschieden sein mögen. Hierauf wurde die erste Strophe des Deutschlandliedes und die letzte des Horst-Wesselliedes gesungen. Ein lustiger Einakter ergötzte jung und alt.

Jubiläumsfeier der Delbrückschächter

Unverdiente 2 : 1-Niederlage gegen die Gaumannschaft

Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des SV. Delbrückschächte hatte sich der Industrie-B-Klassenmeister eine Hindenburger Gauauswahlmannschaft verschrieben. Trotz des ungünstigen Wetters hatten sich etw 1000 Zuschuer eingefunden und wurden Zeugen eines flotten Kampfes. Nach verteiltem Mittelfeldspiel ging die Auswahlmannschaft in der 23. Minute durch Chwalek (Preußen) in Führung. Das Spiel blieb bis zur Halbzeit völlig verteilt. Delbrück hatte des öfteren Gelegenheit, auszugleichen, die Torschüsse waren jedoch zu ungenau. Nach dem Wechsel glichen die Jubilare durch den wieder genesenden Jonek aus. In der Folgezeit ist Delbrück völlig überlegen, scheitert aber an dem vorzüglich und mit viel Glück spielenden Tormann. Vier Minuten vor Schluß gelingt es der Gaumannschaft wiederum durch Chwalek den Siegestreffer anzubringen. Diese knappe Niederlage ist unverdient.

Am Vormittag marschierte der Jubelverein mit etwa 100 Aktiven auf den Sportplatz, wo der Vorsitzende, Bergassessor Raedecke, eine Ansprache hielt. Er erwähnte, daß gerade bei der schweren Arbeit der Grubenleute der Sport zur Ertüchtigung der Jugend bitter notwendig sei. Der Tag wurde mit Spielen der einzelnen Gruppen ausgefüllt.

SV. Delbrückschächte (Res.) — Deichsel (Res.) 7 : 0 (3 : 0).

SV. Delbrückschächte II — Siedlung Süd II 2 : 2 (1 : 0).

SV. Delbrückschächte (Ia-Jugend) — Turn- und Sport-Verein Bobrek (Ia-Jugend) 2 : 0 (1 : 0).

Reichswehrsieg in der Hoefer-Staffel

Lange bevor die Staffel begann, war die Malapaner Straße von vielen Zuschauern umsäumt, die mit großem Interesse die Vorbereitungen zum Lauf verfolgten. Kurz vor 11 Uhr setzte leider ein starker Regen ein. Das Hauptinteresse richtete sich auf das Abschneiden der Reichswehr und der SA. Die Soldaten gewannen mit 2,1 Sekunden Vorsprung. Bei der Jugend trat das Hindenburg-Realgymnasium und das Staatliche Gymnasium in den Vordergrund vor der früher besseren Oberrealschule.

Ergebnisse:

Männer: 1. Militärsportverein Schlesien (Reichswehr) 6,45,07; 2. SA.-Sturmbann 3/63, 6,47,08; 3. SS.-Standarte 23, 6,52,06; 4. Polizeisportverein; 5. Stahlhelm.

Jugend: 1. Staatliches Gymnasium, 4,20,06; 2. Hindenburg-Realgymnasium, 4,23,04; 3. Oberrealschule, 4,23,07.

Knaben: 1. Hindenburg-Realgymnasium (1. Mannschaft) 4,51; 2. Oberrealschule, 4,59.

Ungarns Fußballmeister geschlagen

(Eigene Drahtmeldung.)

München, 18. Juni.

Die Mannschaft von Bayern München empfing am Sonntag daheim Ungarns Meisterelf Ferencvaros Budapest und feierte über die berühmten Gäste mit 3 : 2 (2 : 1) einen mehr als verdienten Sieg. Den größten Anteil an dem schönen Erfolg hatten Haringer, Rohr und der Mittelläufer Goldbrummer. Von Beginn an waren die Münchener leicht überlegen, **mußten aber den Ungarn** nach einem famosen Alleingang des Mittelläufers Sarosi die Führung überlassen. Schon in der 35. Minute erfolgte durch Rohr der Ausgleich. Durch einen **von Rohr verwandelten Strafstoß ging Bayern** noch vor der Pause mit 2 : 1 in Front. Nach dem Wechsel drängten die Ungarn einige Minuten, erzielten auch den Gleichstand, aber schon in der 18. Minute entschieden die Münchener durch den für Welker nach Seitenwechsel neu eingestellten Linksaußen Hymon den Kampf zu ihren Gunsten. Ueber 9000 Zuschauer feierten mit großer Begeisterung den Sieg der heimischen Mannschaft.

Am 25. Juni in der Hindenburgkampfbahn

Südost gegen Ungarns Amateure

Der Südostdeutsche Fußballverband teilt folgendes mit:

Der DFB. hat die kürzlich in Deutschland spielende Schotten-Mannschaft Glasgow Rangers nur zu fünf Spielen verpflichten können. Die seiner Zeit dem Südostdeutschen Fußballverband gemachte Zusage, noch im Frühjahr 1933 ein größeres Spiel in seinem Verbandsgebiet austragen zu lassen, soll nunmehr in Erfüllung gehen. Am Sonntag, dem 25. Juni, tritt im Stadion in Beuthen die ungarische Nationalmannschaft gegen eine südostdeutsche Verbandsmannschaft an. Die ungarische Mannschaft ist aus den besten Amateuren und fast ausschließlich aus Budapester Spielern zusammengesetzt.

Wir sind zwar nicht ganz davon überzeugt, daß ausgerechnet der DFB. dieses Spiel zustandegebracht hat, halten es auch in keiner Weise für ein den D.-F.-B.-Spielen gleichwertiges internationales Treffen, doch wollen wir uns bescheiden und dem Südostdeutschen Verband gern den guten Willen bestätigen.

Japan ausgeschaltet

Australien führt 3 : 0

Die Davispokalbegegnung Australien — Japan begann am Samstag im Pariser Roland Garros-Stadion mit den ersten beiden Einzeln. Die Japaner, unsere Bezwinger, erhielten schon am ersten Tage eine gehörige Lektion. Crawford gewann in einem Kampf, in dem er sich nicht allzusehr bemühte, erst in fünf Sätzen gegen Nunoi. Das weitaus spannendste und schönste Spiel war die Begegnung Mac Grath-Jiro Satch. Der junge Australier lieferte das beste Match, das man von ihm in Europa sah. Er schlug den japanischen Weltklassespieler in einem zuerst äußerst präzisen Grundlinienspiel, dann, nach einer einstündigen Unterbrechung wegen Regens, in einem prachtvollen Flugball- und Netzspiel in fünf Sätzen. Die Ergebnisse waren: Crawford-Nunoi 6:2, 4:6, 6:3, 4:6, 7:5. Mac Grath-Satch 9:7, 1:6, 4:6, 6:4, 7:5.

Die Japaner wurden bereits am Sonntag aus dem Wettbewerb ausgeschaltet. Crawford/Quist behielten im Doppel nach stundenlangem Ringen mit 7:5, 7:9, 6:3, 3:6, 6:3 über Satoh/Nunoi die Oberhand.

Süddeutscher 4 : 0-Sieg in Chemnitz

Eine Stadtmannschaft von Nürnberg-Fürth gewann am Sonnabend in Chemnitz den Fußballkampf gegen die einheimische Stadtmannschaft mit 4:0 (4:0). 7000 Zuschauer sahen, daß **der Unterschied zwischen den Süddeutschen und den Sachsen technisch eine volle Klasse** betrug, kämpferisch dagegen gleich Null war. Als die Nürnberger in der ersten Halbzeit ihre Technik und ihre Methoden offenbart hatten, konnten sich die Chemnitzer nach der Pause so gut auf ihre Gegner einstellen, daß sie bei einer entschlossenen Verteidigung jedes weitere Tor verhinderten.

Reichsbahn Oppeln — Reichsbahn Gleiwitz 20 : 1

Eine vollkommen einseitige Angelegenheit. Nach Gefallen brachten die Reichsbahner ihre Torschüsse an.

Todessturz beim „Grand Prix" in Kattowitz

Vor zehntausenden von Zuschauern wurde am Sonntag das klassische ostoberschlesische Motorradrennen, der „Grand Prix", auf der 20mal zu durchfahrenden 19 Kilometer langen Rundstrecke von Kattowitz über Domb, Königshütte, Chorzow, Josefsdorf und Kattowitz ausgetragen. Am Start befanden sich die besten Rennfahrer Oesterreichs, der Tschechoslowakei, Polens, Italiens, nur die gemeldeten deutschen Fahrer waren nicht erschienen, die die Bedingungen in finanzieller Hinsicht für sie unerfüllbar erschienen. Das Rennen gewann der Oesterreicher Wallach in 2:35:46 vor dem Deutsch-Polen Graf von Alvensleben, Posen, auf BMW., der 2:39:15 benötigte. Leider ereigneten sich mehrere schwere Unfälle. **Der Tscheche Spörer fuhr in Domb an einen Bordstein, überschlug sich und brach sich das Genick.** Er war auf der Stelle tot. Ein polnischer Fahrer überfuhr eine Frau, die die abgesperrte Strecke überqueren wollte. Beide wurden schwer verletzt und mußten ins Lazarett gebracht werden.

Der unberechenbare 1. F. C. Kattowitz

Am Sonntag weilte der 1. FC. Kattowitz in Bielitz und siegte gegen den BBSV. Bielitz hoch mit 6:2 (3:1) nach gutem Stürmerspiel. Orzel Josefsdorf fertigte 06 Zalenze 3:0 (0:0) glatt ab, während Czarni Schlesiengrube über den Abstiegskandidaten 07 Laurahütte 6:1 (1:0) erfolgreich blieb. In der polnischen Landesliga erledigte Wisla Krakau die Warta Posen 2:1 (1:1). Pogon Lemberg setzte sich durch einen 1:0 (0:0)-Erfolg über den LKS. Lodz durch. Warszawianka Warschau konnte gegen die 22er aus Siedlez nur ein 2:2 (1:1) herausholen. Legia Warschau besiegte Czarni Lemberg 3:0 (1:0). Im Freundschaftsspiel hatte Ruch Bismarckhütte schwer zu kämpfen, um mit 1:0 (0:0) Wawel Antonienhütte das Nachsehen zu geben.

SV. Miechowitz — Ostrog 1919 3 : 1

Auf eigenem Platze gelang es den Miechowitzern, die in Ostrog erlittene 4:3-Niederlage überzeugend wettzumachen. Gleich vom Anstoß weg entwickelte sich ein flottes Spiel. Miechowitz gab dabei bis 15 Minuten vor Schluß größtenteils den Ton an. Binnen kurzer Zeit stand das Spiel schon 2:0 für Miechowitz. Nach dem Wechsel schoß Miechowitz aus einer schönen Kombination heraus ein drittes Tor. Erst im Endspurt kam Ostrog besser zur Geltung und erzielte bei einem Strafstoß das Ehrentor.

SV. Borsigwerk — Preußen Zaborze 3 : 1

Es gab ein sehr flottes Spiel. Besonders die Gäste aus Borsigwerk waren sehr eifrig und warteten mit flotten Vorstößen auf, die auch von Erfolg gekrönt waren. In der ersten Halbzeit schon legte Borsigwerk ein Tor vor und erhöhte den Vorsprung dann auf 3:0. Endlich gelang es den Preußen wenigstens einen Ehrentreffer zu erzielen.

*

Feuerwehr D — Sportgesellschaft C 0 : 1.
VfB. C — SV. Zernik D 2 : 2.
VfR. C — SV. Laband C 12 : 0.
Germania C — Vorwärts-Rasensport C 1 : 1.

MSV. 25 Neiße — SV. Bielau 4 : 0

Die eifrig spielenden Bielauer waren für die verhalten kämpfenden Soldaten keine sonderlich schweren Gegner und mußten eine hohe Niederlage einstecken.

Patschkauer Sportfreunde — Schlesien Neiße 4 : 3

Eine nicht erwartete Ueberraschung bereiteten die Patschkauer dem Turnierveranstalter durch einen einwandsfreien Sieg. Schlesien war zwar überlegen, doch versagte der Sturm, so daß die sichersten Chancen ungenützt blieben.

SV. Neudorf — VfR. Gleiwitz 3 : 0

Nach einer verteilten ersten Halbzeit, die keine Tore brachte, setzte Neudorf nach der Halbzeit einen neuen Mann ein, durch den Schwung in die Reihen kam. Die Gleiwitzer hatten noch das Pech, zwei Eigentore zu verschulden. Ohne ihren besten Stürmer Kapusta, der den Gau in Breslau vertrat, langte es nicht einmal zum Ehrentor.

DJK. Wacker Karf — Viktoria Königshütte 1 : 4

Aus Anlaß ihres Stiftungsfestes hatten sich die Karfer DJKer den Ostoberschlesischen Jugendkraftmeister Viktoria Königshütte verpflichtet, die auch einen sehr schönen Fußball zeigten. Während die Ostoberschlesier besonders im Sturm mit guten Leistungen aufwarteten, wollte es bei den Karfern überhaupt nicht klappen. Nur der guten Abwehrarbeit der Hintermannschaft haben es die Karfer zu verdanken, daß ihre Niederlage nicht höher ausgefallen ist.

DJK. Falke Beuthen — Germania Zaborze 5 : 2

Anfangs sah es nach einem Siege von Zaborze aus. Germania übernahm auch zweimal die Führung. Nach der Pause kam dann aber Falke mit der jungen Mannschaft gut auf und siegte noch sicher.

Dresdner Sportclub siegt in Sorau

Der VfB. Sorau veranstaltete am Sonntag ein großes Fußball-Pokalturnier, an dem sich neben dem Veranstalter eine kombinierte Mannschaft des Dresdener Sportklubs, der Saganer Sportverein und der Breslauer Fußballverein 06 beteiligten. Als überlegener Sieger ging **die Mannschaft des DSC. hervor, die in der** Vorrunde gegen den VfB. Sorau verdient mit 3:1 (1:0) gewann und im Endspiel den Breslauer Fußballverein 06 glatt mit 4:1 (3:1) besiegte, da der Breslauer Sturm vor dem Tor des Gegners das Schießen vergaß.

Kölner Endspiel-Einnahme 55 000 Mk.

Das Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft in Köln zwischen Fortuna Düsseldorf und Schalke 04 hat dem Bund eine Einnahme von 55 000 Mk. gebracht. Diese Summe wurde von 53 000 Zuschauern bezahlt, so daß also der Durchschnittspreis etwas über 1,— RM. lag. Nach Abzug aller Unkosten, wie Fahrgelder, Platzmiete, Reklame usw. fallen 80 Prozent an den Deutschen Fußball-Bund, je 10 Prozent an die beiden Vereine, das sind in diesem Falle rund je 4000 RM.

Schiller bleibt Deutscher Federgewichtsmeister

Im Hauptkampf des Berliner Boxkampfabends verteidigte der Deutsche Federgewichtsmeister Hans Schiller, Hannover (56,5) gegen seinen Herausforderer, Richard Stegemann, Berlin (56,4) seinen Titel erfolgreich. Schiller hatte Glück dabei, denn seine körperliche Ueberlegenheit brachten ihm das kleine Plus für den Punktsieg. Stegemann zeigte eine meisterhafte Leistung.

Oberschlesische Boxer in Breslau

Auf der Breslauer Johannisfestwiese finden Freiluftboxkämpfe des Südostdeutschen Amateurboxverbandes statt, an denen sich auch zwei bekannte oberschlesische Kämpfer beteiligen. Im Hauptkampf treffen der Oberschlesische Meister Reinert (ABC. Gleiwitz) und der angriffsfreudige Breslauer Schmidt (ABC.) aufeinander. Im Federgewicht trifft der erst 18jährige Wonschik (ABC. Gleiwitz) auf den gut in Form befindlichen Bauch (Reichsbahn Breslau).

Zweite Davispokal-Konkurrenz 1933

Für die zweite Davispokal-Konkurrenz, dieses Jahres, die dadurch notwendig ist, daß sich zu den letzten vier von 1933, nämlich Japan, England, Australien und Tschechoslowakei weitere vier Teilnehmer für das Endspiel 1934 gesellen, sind die Termine festgelegt worden. Diese Ausscheidungsspiele beginnen bereits im Juli, und zwar müssen beendet sein die 1. Runde bis 23. Juli, die zweite Runde bis 20. August, die dritte Runde bis 3. September. Nennungsschluß für diejenigen Länder, die sich beteiligen wollen, ist der 20. Juni, die Auslosung erfolgt dann bald darauf.

Daviscup England — Tschechoslowakei 2 : 0

In Eastbourne nahm der Davispokal-Vorschlußrundenkampf der Europazone zwischen England und der Tschechoslowakei seinen Anfang. Die Engländer bestätigten ihre Favoritenstellung durch zwei klare Siege in den beiden Einzelspielen. Perry siegte gegen Roderich Menzel ohne Mühe 6:1, 6:4, 6:3 und Austin schlug den Deutschböhmen Hecht 6:1, 11:9, 6:4 aus dem Felde.

Deutsche Turnerschaft und Deutscher Turnerbund

Deutsche Turnerschaft und Deutscher Turnerbund stehen vor der Wiedervereinigung und zwar derart, daß die reichsdeutschen Vereine des Turnerbundes sofort den Gauen der DT. beitreten, während die österreichischen Vereine unter dem Namen „Deutscher Turnerbund" einen Gau (bisher Kreis) der DT. bilden. Da der Wiedereintritt der österreichischen Turner erst möglich ist, wenn die in Oesterreich nötigen vereinsrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind, tritt bis dahin mit sofortiger Wirksamkeit ein Freundschaftsverhältnis, das ist eine Arbeitsgemeinschaft, in Kraft. Der Führer der DT. wird nach der Wiedervereinigung den Obmann des Deutschen Turnerbundes, Hofrat Kupka, Wien, zum 2. Führer, Münch, Frankfurt a. M. zum Dietwart der Deutschen Turnerschaft berufen.

Germania Gleiwitz — Polizei Gleiwitz 6 : 5

Das Spiel war flott. Es wurde aber leider sehr hart gespielt. 5 Minuten vor Spielschluß mußte Chromik (Germania) wegen Schiedsrichterbeleidigung unter die Zuschauer. Bei der Gleichwertigkeit der Mannschaften hätte ein Unentschieden dem Spielverlauf besser entsprochen.

EKS. Kattowitz auf dem Wege zur Polnischen Wasserball-Meisterschaft

Die bekannte ostoberschlesische Wasserballmannschaft des EKS. Kattowitz erledigte am Sonntag in der Vorrunde zur Polnischen Wasserballmeisterschaft nach hartem Kampf Cracovia Krakau mit 6:2 (3:1) und hat, wenn die Kattowitzer weiter so in Form bleiben, Aussichten auf die Erringung des Meistertitels. Im Vorjahre wurde der EKS. Zweiter. Der bekannte polnische Rekordmann Karliczek schoß allein drei Tore.

Lotte Kotulla siegt in Bad Altheide

Pech hatte wirklich die neugegründete Schwimmabteilung des Sportvereins Altheide, die am Sonntag mit einem großartig aufgezogenen Schwimmfest ihr neues Freibad einweihte. Den ganzen Tag über regnete es in Strömen. Die drei Breslauer Vereine, Alter Schwimmverein und Borussia Silesia hatten ihre besten Schwimmer entsandt, die in den verschiedenen Wettbewerben für den Schwimmsport warben. Eine Sensation für Altheide bedeutete das 100-Meter-Vorgabe-Kraulschwimmen, das der Deutsche Exkraulmeister Karl Schubert, Borussia Silesia, der bis 4 Sekunden aufzuholen hatte, sicher in 1:04 vor Besoke und Hoehl gewann. Das 50-Meter-Vorgabe-Kraulschwimmen der Damen ließ sich Lotte Kotulla, ASV., nicht entgehen. Großes Interesse fand ein Wehrsportschwimmen der Glatzer Lebensrettungsgesellschaft. Bewunderung eregte ferner ein von sämtlichen Breslauer Vereinen sehr gut zusammengestellter Damen-Reigen. Nach verschiedenen Staffelkämpfen von gemischten Breslauer Mannschaften stieg zum Abschluß ein interessantes Wasserballspiel zwischen dem ASV. Liga und einer Breslauer Stadtmannschaft, das der ASV. wie erwartet, überlegen mit 6:1 (3:0) **Toren gewann.**

Einweihung des Edgar-Müller-Denkmals

Neiße, 19. Juni.

Aus Anlaß des zweijährigen Todestages des früheren Fahnenträgers Edgar Müller vom Sturm 22/23 wurde am Sonntag ihm zu Ehren ein Denkmal eingeweiht. Kurz vor 15 Uhr marschierte die SA. mit klingendem Spiel nach der Edgar-Müller-Straße, wo das Denkmal seine Aufstellung gefunden hat. Dort hatten sich bereits die Angehörigen Edgar Müllers, Vertreter der Behörden, des alten Heeres, der Reichswehr, Polizei, der Arbeitsdienst aus dem Neißer Lager, Fahnenabordnungen der einzelnen Vereine und Verbände sowie zahlreiches Publikum eingefunden. Polizeipräsident Ramshorn als Oberführer hielt die Gedenkrede, in der er der Verdienste Edgar Müllers gedachte, und an die SA. den Appell richtete, dem obersten Führer treu zu bleiben. Nach den Worten des Polizeipräsidenten: **„Und setzt Ihr nicht Euer Leben ein, nie wird Eure Freiheit gewonnen sein,"** fiel die Hülle des Denkmals, worauf die Standartenkapelle das Horst-Wessel-Lied anstimmte. Darnach legten Kameraden prachtvolle Lorbeerkränze nieder. Kommissarischer Oberbürgermeister Hauke richtete an die Angehörigen Edgar Müllers herzliche Worte. Nach dem Deutschlandlied nahm Oberführer, Polizeipräsident Ramshorn, die Parade ab.

Das aus schlesischem Marmor hergestellte Denkmal trägt folgende Inschrift:

„Fahnenträger Edgar Müller, gestorben 19. 6 .1931. Dein Blut gabst Du für unsere Freiheit, unsere Ehre, Dein Geist marschiert in unseren Reihen mit. Deine Kameraden."

Hindenburg

* **Goldene Hochzeit.** Ihre Goldene Hochzeit feiern am Montag die Privatier Franz und Anna Kullaschen Eheleute, Annabergstraße 13.

* **Königsschießen der Ersten Privilegierten Bürgerschützengilde „von Hindenburg".** Die im Mai 1923 in Hindenburg gegründete Erste Privilegierte Bürgerschützengilde „von Hindenburg", die in diesem Jahre ihr 10jähriges Bestehen feiern kann, hatte in den „Jägerhof" zu einer Versammlung geladen, wobei in der Hauptsache zur Ausgestaltung des diesjährigen traditionellen Königsschießens Stellung genommen wurde, das gleichzeitig mit der 10-Jahr-Feier der Gilde verbunden werden soll. Als Tag des Königsschießens wurde der 25. Juni festgelegt. Das Schießen beginnt bereits am Sonnabend im Schützenhaus Gawlitta, wo dann am Sonntag, ab 8 Uhr vormittag, um die höchste Würde der Gilde geschossen wird. Um 20 Uhr wird die Verkündung der Würdenträger im schlichten Rahmen eines Herrenabends in Franz Purschkes Gaststätte (Moik) vorgenommen.

* **Was muß man vom zivilen Luftschutz wissen?** Der Reichsluftschutzbund veranstaltet Montag, 20 Uhr, im Kasinosaal der Donnersmarckhütte einen öffentlichen Vortragsabend über wichtige Fragen der Luftabwehr. Hierbei werden sprechen der Propagandaleiter Oberleutnant Reiter über das Thema: **„Notwendigkeiten des zivilen Luftschutzes"** und Branddirektor Glenz über: **„Brandbomben und Brandgefahr".**

Ratibor

* **Schwere Gewitter.** Sonnabend abend ging über Stadt und Kreis ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag nieder. Der Blitz schlug an mehreren Stellen ein. Enormen Schaden richtete das Unwetter auf den Getreidefeldern und in Gemüsegärten an.

Direktor Wolff †

Hindenburg, 19. Juni.

In Breslau wurde der frühere Betriebsleiter der Kokswerke der Donnersmarckhütte, Direktor Wolff, zur letzten Ruhe gebettet. Es war das Verdienst des verstorbenen Direktors Wolff, daß durch einen modernen Ausbau der Kokswerke unter Einbeziehung und Angliederung modernster Nebenprodukte-Gewinnungsanlagen das Werk seiner Bedeutung entsprechend auf einen allen Forderungen der Neuzeit entsprechenden Stand gebracht werden konnte. Direktor Wolff, der ein Alter von 77 Jahren erreichte, hatte aber auch sonst während seiner 49jährigen Dienstzeit bei der Donnersmarckhütte sich viele Verdienste um das Werk erworben. Seinem Trauerzuge folgte auch eine Abordnung der Donnersmarckhütte mit der Werkfahne und eine Delegation der Feuerwehr, u. a. Direktor Schiffer, Oberingenieur Rolfs, Koksmeister Grzeska und Brandinspektor Glenz.

Motorradfahrer überrennt Radfahrer

Cosel, 19. Juni.

Am Sonnabend mittag gegen 11 Uhr ereignete sich in der Nähe des Volksgartens ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer kam in voller Fahrt die Chaussee entlang gefahren, in entgegengesetzter Richtung kam ein Radfahrer. Der Motorradfahrer fuhr mit voller Wucht in den Radfahrer hinein, der im weiten Bogen vom Rade stürzte und mit einem Beinbruch und schweren inneren Verletzungen besinnungslos in das Krankenhaus eingeliefert wurde. Auch der Motorradfahrer kam zu Fall, und trug Kopfverletzungen davon. Während das Motorrad nur leicht beschädigt wurde, wurde das Fahrrad vollkommen zertrümmert.

Aus Oberschlesien und Schlesien

Die Hauptfeier der 19er und 63er

Mit Reichswehr und Schutzpolizei, SS. und SA.

(Eigener Bericht)

Beuthen, 19. Juni.

Die Doppelfeier der ehemaligen 19er (von Courbière) und 63er (Kaiser Karl) brachte am Sonntag große Scharen auf den Plan. Auch Reichswehrangehörige hatten der Einladung zur Teilnahme an der Feier in großer Zahl Folge geleistet. Von der Traditionskompagnie der 63er aus Oppeln waren 100 Mann und vom Ueberlieferungstruppenteil dr 19er, Görlitz, 5 Mann erschienen, die bei der Beuthener Bürgerschaft eine gute Aufnahme fanden. Sie trugen mit der Reichswehrkapelle des Regiments 7 zur würdigen Ausgestaltung und Verschönerung des Festes wesentlich bei. Ebenso wirkte die 7. Bereitschaft der Schutzpolizei mit der Gleiwitzer Schutzpolizeikapelle mit. Dann beteiligten sich an der Feier je ein Sturm der SS. und SA., eine starke Stahlhelm-Abordnung, der Deutsche Offizierbund, der Heimatbund ehemaliger Selbstschutzkämpfer, die Priv. Schützengilde, der Courbiére-Bund, der 63er-Bund, von dem sogar eine starke Abordnung aus Berlin herbeigeeilt war, und der gesamte Kreis-Kriegerverband, dem die beiden festgebenden Vereine angehören, mit seinen Beuthener Vereinen und den Kriegervereinen der umliegenden Ortschaften. Auch der Marineverein nebst Marinejugend fehlte nicht.

Das Fest begann mit Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Maria und der Evangelischen Kirche. Um 10 Uhr fand auf dem Hofe der Moltke-Kaserne eine militärisch-religiöse Feier, die

Fahnenweihe

durch Priesterhand, statt. In der Mitte des Platzes war neben der Rednertribüne ein behelfsmäßiger Feldaltar aufgestellt. Der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes, Oberstudiendirektor Dr. May, leitete die Aufstellung der Vereine und Verbände. Oberstleutnant Bender übernahm das Kommando. Der Befehl „Helm ab zum Gebet" gab das Zeichen zum Beginn der Feier. Die vereinigten Musikkapellen, die Schutzpolizei- und die SA.-Standartenkapelle, spielten das Niederländische Dankgebet.

Pfarrer Hrabowsky,

ein Frontsoldat der 6. Jäger und Bruder eines ehem. 19ers, hatte die Weihe der Fahne des Kameradenvereins ehem. 19er übernommen. In seiner Ansprache knüpfte er an die letzten Worte des Gebetes an: „Herr, mach uns frei!" Der Herr wolle keine Knechte. Aber die sogenannten Siegernationen haben in schnöder Selbstsucht die Gerechtigkeit gegenüber Deutschland hintangesetzt. Wir Christen hegen keine Rachegedanken. Aber wir verlangen die von Gott uns gegebene Freiheit und den Platz in der Völkerfamilie, der uns nach der Größe und den Leistungen des Volkes gebührt. Diese Bitte sei auch ein klares Glaubensbekenntnis und ein Treugelöbnis gegenüber dem König der Könige. Die Fahnenweihe der 19er und das Kameradschaftsfest der 63er weisen auf das große Erlebnis auf den Schlachtfeldern, auf die Zeit hin, da vor der deutschen Macht die ganze Welt erzitterte. Sie erinnere aber auch an die Opfer im Kriege, an freudige und schöne Tage, aber auch an schmerzensreiche Zeiten. Die deutsche Treue habe noch nie eine solche Feuerprobe zu bestehen gehabt wie im Weltkriege. Sie sei nicht untergegangen. Im Augenblick des nationalen Erwachens Deutschlands stieg sie auf und führte zur Selbstbesinnung. Sie habe Deutschland wieder gerettet. Die 19er und 63er haben die Treue bewahrt, da sie Disziplin und Gehorsam kannten. Die Erinnerung an

Pflicht und Fahneneid

hielt sie aufrecht, als sie die Gewehre abgeben mußten. Der Schwur, „Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen", wurde in den Krieger- und Kameradenvereinen und den Wehrverbänden wachgehalten. Er wurde dann, als Adolf Hitlers Flammen aufleuchteten, zur Heldenflamme und zum Trotz gegenüber der ganzen Welt. Dieses Fest habe den tiefen Sinn, den Fahneneid zu erneuern.

Der Geistliche weihte dann die Fahne als **Sinnbild der Treue, des Mutes, der Tapferkeit und deutschen Opferbereitschaft.** Sie möge mit Gottes Segen in bessere Zeiten führen. Wir wollen ihr folgen, damit Deutschland den Platz erhalte, der ihm gebühre. Dann gedachte er derer, die ihre Treue mit dem Heldentode besiegelt haben. Die Musik spielte zum Gedenken an die Gefallenen das Kameradenlied.

Nach dem Abmarsch der Vereine hielt der 63er-Bund zur Erledigung innerer Angelegenheiten eine Tagung ab. Dabei wurde dem Bundesvorsitzenden, Oberstleutnant Bender, anläßlich seines 60. Geburtstages eine von allen Bundesmitgliedern gestiftete wertvolle Ehrengabe überreicht. Der Beuthener 63er-Verein überreichte ihm eine Radierung der Schrotholzkirche mit einer Widmung als Stätte des Gefallenen-Ehrenmals. Die gleiche Auszeichnung erhielten der Vereinsdichter, Lehrer Schubert, Malapane, und der Chef der Traditionskompagnie, Hauptmann Scheuerpflug.

An der

Nachmittagsfeier,

mit der die weltliche Fahnenweihe verbunden war, nahm die Oeffentlichkeit regen Anteil. Alle Vereine, Wehrverbände, SS., SA., Stahlhelm usw., Offizierbund, auswärtige Gäste, Kriegerverband, traten auf dem Hofe der Moltkekaserne an. Besonderen Eindruck machten die vollzählig angetretenen Reichswehrangehörigen und die 7. Bereitschaft der Schutzpolizei unter Führung von Polizeihauptmann Nepilly, die, wie am Vormittag, mit Stahlhelm und Karabiner ausgerüstet war. Alles rückte zum Reichspräsidentenplatze ab, wo der rangälteste Offizier nebst Ehrengästen unter den Klängen des Präsentiermarsches die Paradeaufstellung abschritt.

Die 19er- und 63er-Vereine sowie die Patenvereine rückten vor die Rednertribüne, von der aus

Oberstleutnant Hartmann, Görlitz,

die Fahnenweihe vornahm. Er dankte für das zahlreiche Erscheinen und wies auf die mehr als hundertjährige Geschichte des Regiments „von Courbiére" hin, das im Weltkriege neue Lorbeeren den alten hinzufügte. Nach dem Kommando „Stillgestanden!" weihte er die neue Fahne und übergab sie dem Fahnenträger. Die 7. Schutzpolizeibereitschaft erwies der neu geweihten Fahne die Ehrenbezeugungen durch Präsentieren. Oberstleutnant Hartmann brachte ein dreifaches „Hurra" auf den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Volkskanzler Adolf Hitler aus. Zum Schluß erfolgte der Vorbeimarsch vor dem rangältesten Offizier, den die Schutzpolizeibereitschaft und der Schutzpolizeikapelle eröffnete. Dann folgte die Reichswehr mit dem Trommler- und Pfeiferkorps des Gardevereins unter Polizeihauptwachtmeister Bischoff, und der Reichswehrkapelle, die SS.- und SA., Stahlhelm, Heimatbund, Priv. Schützengilde, Militärvereine.

Beim Abmarsch ins Schützenhaus wurden der Reichswehrkompagnie, die Oberfeldwebel Gern führte, und der Schutzpolizei begeisterte Freudenkundgebungen entgegengebracht. Im Schützenhausgarten gaben die Reichswehrkapelle des Regiments 7, unter Leitung von Obermusikmeister Winter, und die Standartenkapelle 156, die Musik-Zugführer Zyganek leitete, ein Doppelkonzert, das trotz drohenden Regens zahlreich besucht war.

20 neue Feuerwehren im Landkreise Tost-Gleiwitz

Tagung des Kreisfeuerwehrverbandes — Jubiläum der Feuerwehr Deutsch-Zernitz

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 19. Juni.

In Verbindung mit dem 25jährigen Bestehensfest der Freiwilligen Feuerwehr Deutsch-Zernitz fand am Sonntag der 30. Verbandstag des Kreisfeuerwehrverbandes Gleiwitz Stadt und Tost Gleiwitz in Deutsch-Zernitz statt. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst begannen die Beratungen, die Kreisbaurat Seybold leitete und an denen auch Oberstaatsanwalt Dr. Wolff, Gleiwitz, und Oberingenieur Kühn als Vertreter der Oberschlesischen Provinzial-Feuersozietät in Ratibor teilnahmen. Kreisbaurat Seybold betonte, daß die Mitglieder der Feuerwehren von jeher im nationalen und wahrhaft sozialen Sinne gearbeitet haben, indem sie sich unter Einsatz von Gesundheit und Leben für die Allgemeinheit zur Verfügung stellten. Die Gleichschaltung bedeute für die Feuerwehr nur, daß die etwa noch jetzt marxistisch eingestellten Mitglieder aus den Wehren entfernt werden und dem Führerprinzip dadurch Rechnung getragen werde, daß die Führer ihre Unterführer ernennen. Die Führer seien verantwortlich dafür, daß in den Wehren Ordnung und Disziplin herrsche. Eine klare Scheidung der Aufgaben zwischen Brandmeister und Vorsitzenden der Wehr müsse vorhanden sein.

Nachdem mehrere Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Deutsch-Zernitz für 25jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet worden waren, führte Oberstaatsanwalt Dr. Wolff mit anerkennenden Worten aus, daß sich in der Feuerwehr das deutsche Ideal verkörpere. Auch die Staatsanwaltschaft beteilige sich an der Bekämpfung des Feuers, indem sie den Verbrecher verfolge, der Feuer anlegt. An die Männer der Feuerwehren ergehe die Bitte, die Staatsanwaltschaft darin zu unterstützen, bei der Löscharbeit auf Spuren einer Brandstiftung zu achten und die Arbeit so durchzuführen, daß Tatspuren nicht zerstört werden.

Aus dem von Schriftführer Stelzer erstatteten Jahresbericht ging hervor, daß der Kreisfeuerwehrverband gegenwärtig 72 Wehren mit 1389 aktiven Mitgliedern umfaßt. Die dem Kreisverband angeschlossenen Wehren hatten im letzten Jahr

14 Großfeuer, 109 Mittelfeuer, 32 Kleinfeuer und 4 Waldbrände

zu bekämpfen und leisteten in 16 Fällen bei sonstigen Anlässen Hilfe. Es wurden 1075 Uebungen durchgeführt und 1833 Instruktionsstunden abgehalten. Nach Genehmigung des Geschäfts- und des Kassenberichts wurden die Freiwilligen Feuerwehren **Klüschau, Bitschin, Althammer, Latscha, Schalscha, Sersno, Dombrowka, Giegowitz, Slupsko, Schieroth, Ponischowitz, Groß-Kottulin, Scharkow, Chudow, Quarghammer, Schwientoschowitz, Lona-Lany, Ellguth-Tost, Wischnitz und Zawada, 20 neue Wehren also, in den Kreisverband aufgenommen.** Weitere 6 Wehren, und zwar in **Kottenlust, Blaschowitz, Radun, Sarnau, Sacharzowitz und Kolonie Radun,** befinden sich in der Ausbildung und werden in den Kreisverband aufgenommen, sobald sie geprüft und gesetzlich anerkannt sind.

Eine Neuwahl des Vorstandes fand noch nicht statt, da in nächster Zeit seitens der Regierung Richtlinien ergehen werden. Mit der kommissarischen Führung des Kreisfeuerwehrverbandes wurde Kreisbaurat Seybold betraut. In Kürze ist ein Preußisches Feuerwehrgesetz zu erwarten, das alle heut noch strittigen Fragen über das Eingreifen der Wehren in besonderen Fällen regeln wird. Ein Antrag in Oberschlesien, eine Feuerwehrfachschule zu errichten, wurde zurückgezogen.

Die Tagung schloß mit dem Deutschlandlied. Sodann fand eine Angriffsübung der Freiwilligen Feuerwehr Deutsch-Zernitz statt.

Beuthen

* **Große Sakramentskundgebung bei „St. Barbara".** In der St.-Barbara-Gemeinde wurde am Sonntag das Fronleichnamsfest gefeiert. Vom Kirchturm wehten weiß-gelbe Fahnen. Die Kirche prangte im frischen Grün. Die Gemeindemitglieder, an deren Wohnungen das Allerheiligste vorübergetragen wurde, waren in den frühen Morgenstunden mit dem Ausschmücken der Fenster und Balkons beschäftigt. Die Straßen wurden mit Birkenbäumchen eingefriedet. Vier Festaltäre waren errichtet. Zur Prozession hatten sich auch katholische Vereine der St.-Marien- und der St.-Trinitatis-Gemeinde eingefunden. Der feierliche Umgang dauerte 2 volle Stunden. Ueber 5000 Gläubige beteiligten sich daran. Unter dem Baldachin trug Pfarrer Porwoll das Allerheiligste, flankiert von Mitgliedern der Priv. Schützengilde unter Führung des neuen Kommandeurs, Bankdirektors Seemann, und SA.-Leuten. Im Festzuge schritten auch drei SA.-Stürme mit ihren Bannern.

Bobrek

* **Von der Freiwilligen Feuerwehr Julienhütte.** Die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Julienhütte fand im Hüttenkasino unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Hüttendirektors Eichler, statt. Der technische Leiter der Wehr, Hüter, erstattete den Jahresbericht, der ein Bild erfolgreicher Arbeit entwickelte. Zum Ehrenmitglied wurde der in Leobschütz im Ruhestand lebende bisherige 2. Vorsitzende, Bürgermeister Trzeciok, in Anerkennung seiner großen Verdienste um das Feuerlöschwesen ernannt. Nach Entlastung des Vorstandes und Niederlegung der Aemter wurde zur Neuwahl geschritten. Es wurden gewählt: Hüttendirektor Eichler zum 1., Bürgermeister Dr. Wichmann zum 2. Vorsitzenden, Hüter, Schwellung und Mundrzik zu Brandmeistern, Meltsch zum Zeugwart, Pfeffer zum Schriftführer, Weselski zum Kassenführer, Betriebschef Heidtmann, Rendant Gawlik, Bergassessor Stephan, Betriebsführer Januschewski, Oberingenieur Dr. Kreuzer, Diplomingenieur Swientek zu Beisitzern.

Gleiwitz

Die Luftschutzübungen im Industriegebiet

Im Rahmen der großen Luftschutzübung, die in der Zeit vom 19. bis 23. Juni große Teile Schlesiens berührt, werden am Dienstag, dem 20. Juni, im oberschlesischen Industriegebiet Teilübungen abgehalten. Da hierbei besondere Erfahrungen gesammelt werden sollen, werden Ort und Zeit der Gleiwitzer Uebung nicht bekanntgegeben. Das Publikum, das ahnungslos in die Geschehnisse hineingerät, wird gebeten, den Weisungen der Ordner und der Hilfspolizei willig zu folgen und im Interesse der Sache kurze Zeit unter Zurückstellung eigener Wünsche mitzuwirken. Die Uebung dauert etwa 20 Minuten.

Stellt SA.-Männer ein!

Die Industrie- und Handelskammer Oberschlesien gibt folgendes bekannt:

Die Industrie- und Handelskammer macht es, ebenso wie dies in anderen Bezirken geschehen ist, der deutschen Wirtschaft zur

Kostenlose Rechtsberatung

Juristische Sprechstunde

Dienstag, den 20. Juni 1933,

von 17—19 Uhr

Verlagsgebäude der „Ostdeutschen Morgenpost"

Beuthen, Industriestraße 2

Pflicht, bei kommenden Neueinstellungen in Industrie- und Handelsbetrieben zunächst die älteren SA.-Männer zu berücksichtigen, die seit Jahren erwerbslos, nur für die nationalsozialistische Bewegung kämpfen, gar nicht die Zeit gehabt haben, sich um eine Stellung zu bemühen. Diese Kämpfer für das neue Deutschland haben heute ein bevorzugtes Recht auf Einschaltung in den Produktionsprozeß.

Regierungsassessor Bischoff kommissarischer Landrat

Cosel, 19. Juni.

Regierungsassessor Bischoff ist mit der kommissarischen Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Cosel betraut worden.

In Hindenburg findet um 10,30 Uhr eine Schauübung auf dem Reitzensteinplatz statt, bei der das Eingreifen aller Teile des Hilfsdienstes bei einem Luftangriff vorgeführt wird. Die Beteiligung zahlreicher Zuschauer ist hier erwünscht, um Interesse und Verständnis für die Ziele des zivilen Luftschutzes zu wecken und zu vertiefen.

*

* **Versammlung der Bürgerschützen.** Die Bürgerschützengilde Gleiwitz beteiligte sich am Sonntag an der Fronleichnamsprozession der Pfarrkirche St.-Peter-Paul und hielt im Anschluß hieran eine Versammlung ab. Vorsitzender Baron teilte mit, daß 28 Anträge auf Aufnahme in die Gilde vorliegen. Zahlreiche neue Mitglieder wurden verpflichtet. Die Gilde wird sich an dem Oberschlesischen Bundesschützenfest am 2. Juli in Ratibor beteiligen. Vorsitzender Baron nahm die Siegerehrung aus dem letzten Schießen der Gilde vor. Die Wanderkette der Gilde hatte Ogorek errungen, die Wanderkette von Oberbürgermeister Dr. Geisler erhielt Fritz Loga, die Ehrenkette der Troppauer Schützengilde Stadtrat Kolonko. Der Titel des Schützenältesten wurde Tworoschka verliehen.

* **Erben gesucht.** Im Jahre 1884 wanderte der Schuhmacher Josef Truczkowski (wahrscheinlich im März 1861 geboren) nach Baltimore aus. Er ist jetzt unverheiratet gestorben und hat ein Vermögen von 9000 Dollar hinterlassen. Etwaige Anverwandte werden ersucht, sich im Polizeipräsidium, Abt. V, zu melden.

* **Verkehrsunfälle.** An der Kreuzung der Hardenberg- und Gneisenaustraße fuhr ein Motorrad gegen ein Fuhrwerk, dessen Führer unvorschriftsmäßig fuhr. Der Führer des Motorrades und sein Beifahrer erlitten leichte Verletzungen. Das Motorrad wurde beschädigt, das Pferd des Fuhrwerks trug leichte Verletzungen davon. — Auf der Rybniker Straße wurde eine Ehefrau, als sie mit ihrem Fahrrade plötzlich nach links einbog, von einem Lastkraftwagen erfaßt. Sie erlitt Verletzungen an beiden Beinen. Sanitäter brachten die Verletzte in ihre Wohnung. Das Fahrrad wurde vollständig zertrümmert.

* **Mißstände auf dem Fleischmarkt.** Der Polizeipräsident hat Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß bei den Revisionen auf den Wochenfleischmärkten immer wieder die Beobachtung gemacht wird, daß Köpfe von geschlachteten Tieren verkauft werden, ohne daß die nach dem Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz vorgeschriebenen Ohren- und Augenausschnitte vorgenommen worden sind. Ist dies bei der Fleischbeschau nicht erfolgt, so müssen die Ausschnitte durch den Besitzer des geschlachteten Tieres vorgenommen werden. Zuwiderhandlungen werden in Zukunft auf Grund des Lebensmittelgesetzes wegen Inverkehrbringens verdorbener Lebensmittel zur Anzeige gebracht.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko.
Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS.